

Q X, 118



Kurze antwort /
Pluff etliche neulich wi-
der die Anhaltische Kirchendiener
ausgesprengte Schmehecharten.

Neben warhafftigem berichte / wie vnd
aus was hochwichtigen vrsachen der
Exorcismus gefallen vnd abgeschafft.

Allen Christlichen liebhabern der warheit / zu die-
ser gefehrlichen geschwinden zeit / sehr nützlich
vnd tröstlich zu lesen.



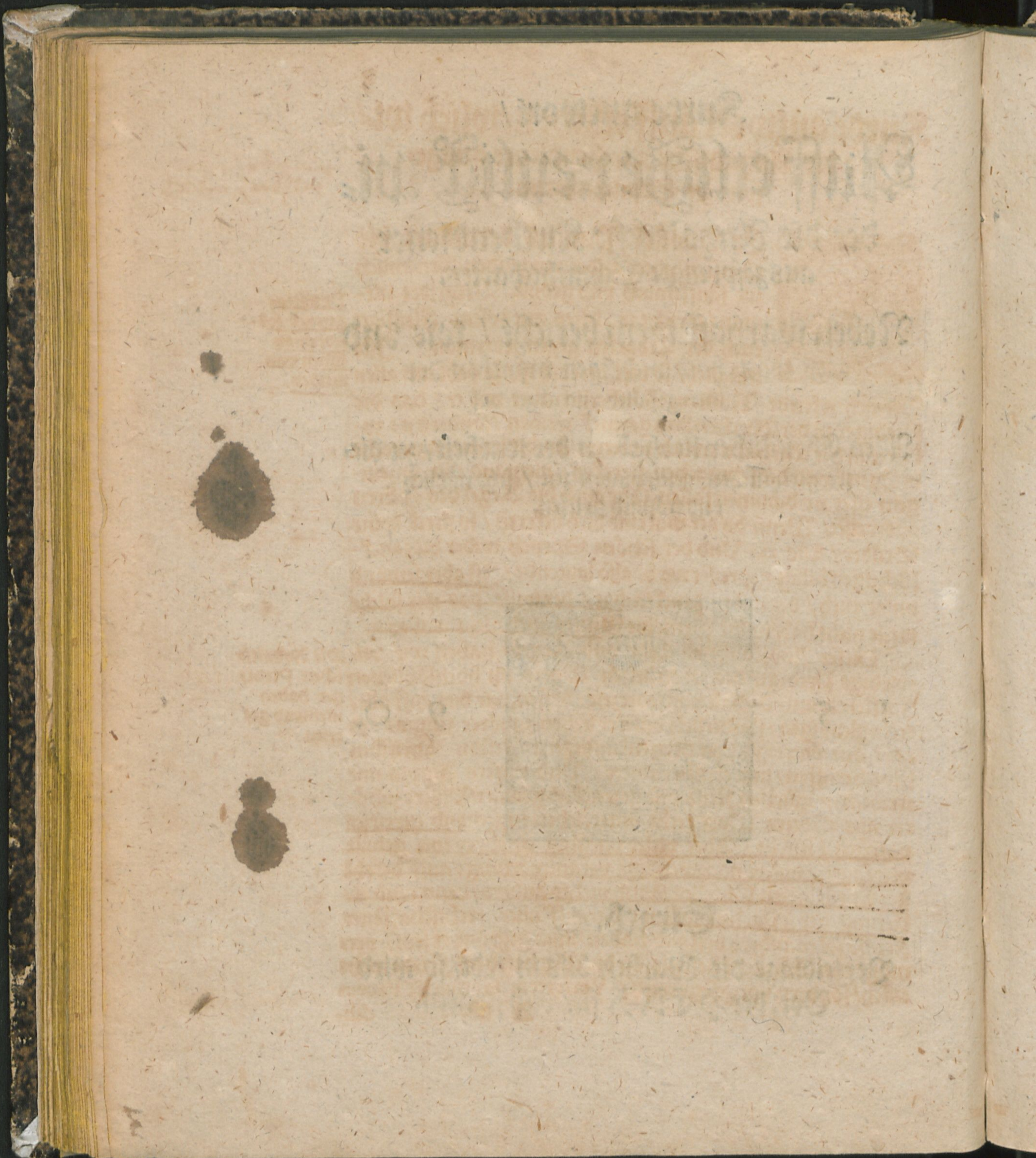
I 5

9 0.

Sirach. 4.

Berteidige die Warheit biss in todt / so wird
Gott der H E R R für dich streiten.

2 3



3

Kurze antwort auff etliche newlich wi-
der die Anhaltische Kirchendiener ausge-
sprengte Schmehecharten.

S Er Apostel Paulus vermanet die
Christen/unter andern tugenden/fürnemlich
zur sanfftmuth vnd gedult. Vergeldet nie- Vnndtliche
gezenck sol
jederman
haben vnd
melden.
man (spricht er) böses mit bösem. Fleissiget
euch der Erbarkeit gegen jederman. Also
möglich/so viel an euch ist/so habt mit allen

Menschen friede. Rom. 12. Sönderlich aber wil er / das die
Prediger in der Kirchen kein gezenck treiben / sondern ire zu-
hörer in der warheit treulich vnterweisen/die irrenden zu rechte
bringen / vnd die schwachen stercken / niemand mit vnzeiti-
gem eifer verdammen sollen. Wie auch die Regel des H. Erri
ausweist/ Wenn du der mal eins dich bekereist / so sterck deine
Brüder / Luc. 22. Vnd der schöne Spruch wider die zancf-
süchtigen billig gepreiset wird/ also lautende / Ist aber jemand
unter euch / der lust zu zancfen hat / der wisse/ das wir solche
weise nicht haben/ die Gemeine Gottes auch nicht. 1 Cor. 11.

Dieser Apostolischen Lehr vnd Regeln haben wir vns Die Anhaltis-
chen Predi-
ger haben
niemand ge-
reizt.
würdige Prediger des Götlichen Wortes im hochlöblichen
Fürstenthumb Anhalt vns jederzeit / dessen wir vns auff aller
rechtglaubigen / sönderlich vnserer lieben zuhörer zeugnis / ja
auff den vntrieglichen hertzenkündigern Jesum Christum
selbs beruffen / mit ernst erinnert / Vnd vnseres Ampts mit
erwem möglichem fleiss one gezenck abgewart/Vnsere zuhö-
rer aus Gottes Wort recht vnterrichtet / niemand gereizet
noch geschmecht / Aber vieler vnruhig geschrey mit gedult
vertragen / vnserer notwendigen verantwortung / auff befehl
der Christlichen Oberkeit / vmb nichts anders / denn vmb er-
klerung der Wahrheit willen (darauff aller rechtschaffener
Fried / sol er anders bestand haben / mus gegründet sein / ver-
möge des Götliche befehls / da die Wahrheit dem Friede nicht
nach / sondern vorgesezt wird / Veritatem tantum & Pacem
dili-

Antwort auff den

4

*Ein zimstung
zu dem Zwölften*

**Den Zern
fern lesset
man billig
das letzte
wort.**

**Die friedhes-
sigen können
nicht ruhen.**

**Von dem
verfümleten
Extract wis-
der die An-
halter.**

**Einladungs-
wort
wird
zu**

**Die Anhalt-
schen beruf-
ten sich auff
ire vortige
verantwort-
tung.**

diligite: Liebet allein warheit vnd friede / spricht der Herr
Zebaoth / Sach. 8.) Vnd damit vnser Gemein vnd Zuhörer /
durch derer geschrey / so sich zu vns nötigen / nicht irre ge-
macht würden / aus warhafftigen / vnwidersprechlichen grüns-
den der heiligen Bibel / mit Christlicher bescheidenheit einge-
want / vnd dem Gegentheil vmb friedes willen allweg das
letzte wort gelassen / auch der gantzlichen zuversicht gewesen /
es solte den zancfsüchtigen Leuten ein mal das vergeblich
schreiben vnd schreiben vergehen / damit wir zu beiden theilen
den HERRN zu Zion in der stille loben möchten.

Aber es wil (Gott geklagt) bey den jenigen / die nicht wis-
sen / wie sie ire faule müßige tage zubringen sollen / die lieb zur
warheit / vnd zum friede kein stadt finden / sondern wolten das
Vntheologisch gezenck lieber von vorn wider anfahen. In
massen diesen frülینگ sich ein vnbenanter friedhessiger Geist
herfür gethan / Vnd ein Schmehecharten von dreyen Bogen /
vnter einem halb schwarz vnd halb rothgefärbten Titel (Ex-
tract / oder Auszug / etc.) die ruhigen wolbestelten Kirchen im
Fürstenthumb Anhalt auff's new zubetrüben / ausgesprenget.
Wie denn Freitags nach Reminiscere aus Magdeburgk sein
Landfheer mit sehr vielen Exemplarn abgefertigt / der sich
nicht allein zu Zerbst vnd Dessau / sondern auch anderswo /
hin vnd wider im Lande zu hausiren / vnd solche Schmehe-
charten den Bürgern heimlich bezubringen / freilich ver-
dacht vnd vnruhe zu stifften / vnterstanden.

Wir haben aber auff dieselbige schmehecharten vmb frie-
des willen / vnd dieweil kein warheit darinnen / sondern eitel
Calumnien begriffen / bissher nichts geantwortet / sind auch
nochmals darauff zu antworten vnbedacht / sondern ver-
melten dem einfeltigen / guthertzigen / Christlichen Leser nur
diss zur nachrichtung / das eben derselbige roth vnd schwarz
intitulirte Extract oder Auszuge / mit gleicher farb vnd einer-
ley litera, Anno 85. zu Eisleben / durch Andream Petri, aus
anstiftung des Ehrwürdigen Herrn Petri / Abts zum Berge
vor Magdeburgk / deme wir vnser wissens nie zu nahe gewo-
sen / gedruckt vnd spargiret worden. Wie wir denn auch vor
fünff Jaren auff gnedigen befehl weiland des Durchleuchtig-
gen

Eisleibischen Extract.

5

gen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Joachim Ernst / Fürsten zu Anhalt / Graffen zu Ascanien / etc. Christmilder / hochlöblicher gedencknis / vnserer nothwendige verantwortung darauff haben publicirt / dahin wir vns hiemit one weitlenfftigkeit nochmals wollen referirt haben. Vnd solten die jenigen / so die sach nach verflonnenen fünff Jaren / one gegebene ursach / wider haben erregen wollen / der gebürlichen aufrichtigkeit sich billig nicht geschemet haben / das scriptum vnzerstümlet vnd ganz / mit angehengter vnserer nothwendiger verantwortung / dem liebhaber der warheit zum besten / in den Truck zuuerfertigen / So hette man ir Erbar / vnparteylich / aufrichtig gemüth daraus vermercken vnd spüren können. Aber hie von zur kurzen nachrichtung gnug.

Man solte
billig beider
ley schrift
gegeneinans
der halten.

Folget die erklerung vom Exorcismo.

In ist aber bey erwehnter Schmehecharten des gestümmelten widergetruckten Extracts nicht geblieben / sondern hat sich / vielleicht itzgedachts Pralaten vnruhiger Gast aus Nürnberg (wie er sich mit verschwiegenem namen schreibt) auch an den Exorcismum gemacht / vnd dauon anderthalben bogen (abermal meuchlings) durch den Truck ausgesprenge / dabey weder ort / noch Drucker / noch Auther zu finden / welche doch in des H. Reichs Abscheiden hoch verboten / vnd in Erbarn Policeien / die sonderlich vmb der Religion willen etwas wollen erduldet haben / billig (sie trügen denn heimlich ein gefallen an solcher zunötigung) mit nichten solte gestattet werden.

Dieweil vns denn gewissens vnd Ampts halben oblieget / vnserer von Gott befohlene Christliche Gemeine in fleissiger acht zu haben / vnd vor irthumb treulich zu warnen / Der vnruhige Geist aber durch die jenigen / so sich abermal (jedoch vnbenamet) zu vns nötigen / anders nichts denn misstrawen / zwiespalt / vnd trennung zwischen Lerern vnd Zuhörern / dieses sonst (Gott lob) ruhigen Fürstenthumbs anzustifften /

A. ij. Als

Erklärung

6

Als haben wir in warer fürcht Gottes albereit / wie es umb den genannten Exorcismum bey der heiligen Tauff geschaffen / vnd warumb er nicht allein im Fürstenthumb Anhalt / sondern auch in vielen andern Landen vnd Stedten / noch bey leben D. Lutheri (seligen) billig abgeschafft vnd gefallen / durch ein ausführliche Schrifft, welche auff's eheste wils Gott / publicirt werden sol) erkläret.

Dieweil aber dem einfeltigen Leser vnter dess ein kurtzer Summarischer bericht von nöten sein wil / als haben wir der Wahrheit zum besten nicht vmbgang haben können / etliche vorneme vrsachen hiemit zu erzelen / aus welchen ein jeder guthertziger Christ von sich selbs verstehen wird / das der vnbekante Gast oder Geist von Nürnberg / wer er auch sey (aber zu dem Ehrwürdigen ministerio in derselben Christlichen weitberühmbten Republica tragen wir viel ein bessere zuversicht) seiner sachen keinen grund hat / vnd demnach nicht mit warheit / sondern nur mit Calumnien vmbgehet / vnd sich schwerlich versündigt wider das Gebot des H. Ern / Du solt nicht falsch zeugnis geben wider deinen Nehesten. Gott geb's allen / die schuld oder theil daran haben / in der zeit der gnaden zuerkennen.

Wie der
Exorcismus
im Fürstenthumb
Anhalt gefallen.

Es verhält sich aber mit der abschaffung des Exorcismi im Fürstenthumb Anhalt in warheit nicht anders / denn also.

Non Anklage

Consensu Principis
Sine offensa
Culpe

Causa impulsiva

Zu Herbst ist der Exorcismus vor etlichen Jaren / noch bey leben der jetzigen vnserer gnedigen hohen Landes Obrigkeit / gottseligen Herrn Vaters / Christlöblicher gedechtnis / erstlich in der Schlosskirchen daselbst zu S. Bartholmes / hernach auch zu S. Niclas / nicht aus Anklage eigenem fürnehmen (wie die Schmehecharten gern ein newe Sect aus diesem Namen richten wolt) sondern mit gnedigem vorwissen vnd Consens des löblichen Landesfürsten / ohn jemandes ergernis / noch einredung / mit vieler guthertzigen sonderlicher freud / sterck / vnd trost / die auch Gott für das Licht der gnaden je lenger je mehr loben vnd preisen / der gestalt gefallen vnd abgeschafft / das sich in verlossenē vielen sterbensleufften mancherley missgeburten mit Sechswöchnerin zügetragen / die hernach grosse anfech-

Vom Exorcismo.

7

anfechtung bekommen / wegen der vngetaufften Leibess
frucht / vnd was man inen für trost aus Gottes Wort fürge-
sagt / doch alles mit dem Exorcismo widersprochen / als we-
ren die Kindlein gleichwol vom Teuffel vnentledigt blieben.

Da hats die vnuermeidliche noth erfordert / den betrübten
gewissen mit abschaffung dieser von Menschen erdachten *Humana traditio*
Ceremonien zurathen. Wie denn freilich an warhafftigem
trost der bekümmerten hertzen mehr / denn an solchem eusser-
lichen ritu gelegen

Zu Dessau aber ist der Exorcismus lang hernach abge-
schafft / darein abermal unsere von Gott Rechterleuchte vera-
ordnete hohe Landes Obrigkeit gnedig consentiret. Wie
denn auch auffn Sonntag Oculi / Anno 89. vor den höch-
sten fürnembsten Chur vnd Fürstlichen Heubtern / vn-
sern gnedigsten Horn / etc. vnd newlich zum andermal
(Gott lob) auffn Sonntag Qualimodogeniti / dieses lauffen-
den 90. Jars / bey hoher ansehlicher Fürstlicher vnd Greff-
licher versammlung / die beyde jungen Anhaltischen Fürstliche
Frewlein / mit vnterlassung des Exorcismi / ohn jemandes ein-
redung / reche getaufft worden / vnd demnach vmb Christli-
cher einhelligkeit willen die abschaffung auff vornemer *Abolitione*
vnd verstendiger Leut ansuchen / in den andern Kirchen des
Landes gewilliget vnd erfolget / aus nacherzelten hochwich-
tigen vrsachen.

Vrsachen des abgeschafften

Exorcismi.

Erstlich / Was in Gottes Wort keinen grund
hat / daran sind wir nicht gebunden. Denn wir sollen
nicht in der Menschen / sondern allein in des H. Erren
geboten wandeln / spricht der Prophet Hesekiel am 20. Cap.

Tu haer ja der Exorcismus in Gottes Wort keinen grund.
Derwegen sind wir nicht daran gebunden.

Zum andern / Die Tauff haben wir vom H. Erren Christo
empfangen / welcher dazu gesprochen hat / Leret sie halten alles /
was ich euch befohlen hab. Matth. 28. Tu kan kein Mensch mit
war-

I.

II.

Vrsachen des

§
warheit sagen / das der Son Gottes / oder seiner Apostel ei-
ner den Exorcismum zu halten befohlen habe. Darumb wird
er von der Tauff billig abgeschafft.

III.

Zum dritten / Der alte Lerer Basilius spricht / Wir sollen
glauben / wie wir getaufft werden / vnd sollen teuffen wie wirs
empfangen haben.

Weil wir aber die heilige Tauff nicht von Menschen / son-
dern vom Herrn Christo selbs / Nicht mit dem Exorcismo /
sondern one dieselbige Ceremonien empfangen haben / So folge
vnwidersprechlich / das diese Ceremonien bey der Tauff vn-
nötig vnd vergeblich sey / vermöge des Spruchs / Vergeblich
dienen sie mir / dieweil sie leren solche Lehr / die nichts denn
Menschen gebot sind. Matth 15.

IV.

Zum Vierden / Was weder aus Gottes Wort / noch mit
einigem Exempel der Aposteln kan erwiesen werden / das es
bey der heiligen Tauff nötig sey / wird billig abgeschafft.
Der Exorcismus kan weder aus Gottes Wort / noch mit ei-
nigem Exempel der Aposteln erwiesen werden / das er bey der
heiligen Tauff nötig sey. Darumb wird er billig abgeschafft.

Diese bissher erzelte vier vrsachen vnd Schlussreden kön-
nen vom Gegentheil so gar nicht getadelt werden / das sie
selbs bekennen / der Exorcismus sey nicht de substantia Ba-
ptismi / noch zur heiligen Tauff nothwendig. Jedoch setze die
ausgesprengte Charten die nothwendigkeit des Exorcismi bey
der heiligen Tauff auff schrauben / vnd wil nicht klar heraus /
das er nemlich aller ding (wie sichs denn in warheit anders
nicht verheld) vnnotig sey / sondern dichtet noch etlicher maf-
sen ein heimliche nothwendigkeit / weil die rede flugs im
eingang (Der Exorcismus ist nicht de substantia Baptismi /
noch zu der heiligen Tauff aller ding nothwendig) den Leser
im zweiffel hangelasset / das er gedenccken mus / Ob er wol nit
aller ding nothwendig / so sey er doch auch nicht aller ding vn-
nötig. Darff also der gute Dichter mit seinen eromen nicht
heraus. So fragen wir demnach nicht vnbillig / Wo zu ist er
denn nötig / wenn er doch nicht ad substantiam Baptismi ge-
höret? Oder / wie kan er als ein ander adiaphoron wol ausge-
lassen /

abgeschafften Exorcismi.

lassen oder auch gebraucht werden/wenn er noch etlicher maßen
sen nothwendig ist: Wie es denn Gegentheil als ein nothwen-
dig stück bey der heiligen Tauffe behalten wil/sonst were die-
selbige ausgesprengte Schmehecharten freilich wol dahinden
blieben Ist also jr eigene rede wider sie selbs.

Vnd schliessen wir nu zur fünfften ursach aus Gegen-
theils eigenen worten / Was nicht ist de substantia Baptismi,
das lest man dem HErrn Christo vnd seiner heiligen stiftung
zu ehren billig fallen.

Das Gegentheil bekennet selbs / der Exorcismus sey nicht
de substantia Baptismi/ Das ist/ Die heilige Tauff werde recht
vnd volckömlich administrirt / ob man schon keinen Exor-
cismum brauche.

Darumb haben wir den Exorcismum dem HErrn Chri-
sto vnd seiner heiligen stiftung zu ehren/ vnd dem gegebenen
ergernis so vieler gutherzigen Christen zubegegnen / bey der
heiligen Tauffe billig fallen lassen. Denn die Regel heisset:
Quo simpliciores ceremoniæ, eò puriores. Je einfeltiger
man bey der stiftung bleibe / je reiner sind die Ceremonien.

Es sey auch der Exorcismus so alt / als er wolle/so ist doch
die stiftung der heiligen Tauffe/dabey keines Exorcismi ges-
dacht wird / viel elter/ vnd bleibt der Spruch des HERRN
noch fest stehen / Ab initio non erat sic: Von anbeginne ist
nit also gewesen. Matt. 19. Item/ Ich bin der Weg/ die War-
heit/ vnd das Leben / Joh. 14. Nie wird keiner alten gewonheit
gedacht.

So mus ja hiemit auch das Gegentheil selbs bekennen/
das sie vns zur vngewürdigen ausschreien/ vnd dem vnberichten
hauffen einbilden / als haben wir kein rechte Tauffe / da wir
doch alles/was der HErr zur heiligen Tauffe verordnet/neben
andern Christlichen gebeten vnd vermanungen / so der heili-
gen stiftung nicht zu wider / ganz fest vnd trewlich behalten.

Zum Sechsten/ Alles was da ursach gibt zur verdun-
ckelung (geschweigen verkerung) des warhafftigen gebrauches
der hochwürdigen Sacrament/ das wird billig abgeschafft.

Der Exorcismus gibt ursach zur verdunckelung des war-
hafftigen gebrauches des Hochwürdigen Sacraments der hei-
ligen Tauff.

V.

VI.

B

Dar-

Darumb wird der Exorcismus bey dem heutigen Licht des Göttlichen erkenntnis billig abgeschafft.

Den mitlern spruch beweiset Gegentheil selbs / Weil sich die ausgesprengte Charten auff Tertullianum, Cyprianum, vnd Augustinum beruffet. Da doch jene beide vornemlich von der gabe der Wunderwerck reden / dadurch bey der Kirchen / nach der Apostelzeit / vnter den Heyden / dem Euangelio desto mehr ansehen gemacht / Wenn offimals (aber nicht allezeit) neben der heiligen Tauff / vmb Ostern vnd Pfingsten / wie sie denn ihre Catechumenos dahin spareten / zugleich durch Mirakel viel Krancken geheilet / vnd besessene entledigt / derer vielleicht etliche so bald daruff / nach dem jnen gehoffen / etliche hernach / etliche wol gar nicht / wie auch die Historien Christi ausweist / getaufft sind worden.

Man sol aus den Sacramenten kein Wunderwerck machen.

Es waren aber gar unterschiedene Actus / wie man im Babstumb noch sieht / da die beschwerung nicht beim Tauffstein / sondern noch ehe man das Kindlein zur Kirchen hinein leffet tragen / volbracht wird. Sind aber nu die Sacrament vnd Wunderwerck einerley. Wo bleibt denn die Regel / Sacramenta vt religiosa honorem habere possunt, vt miracula stuporem habere non possunt?

So ist offenbar / das Augustinus / sonst ein theurer hochverdienter Lehrer / in diesem (wie solches auch aus dem 12. Tomo VViteb. Lutheri klar zu beweisen) allzu weit gangen / das er (feruore contentionis) den vngetaufften allen / ausgenommen die Merterer / ihre seligkeit stracks abgesprochen / vmb des einigen (von ihm vnrecht gedeuteten / sonst aber vber die massen herrlichen vnd trostreichen) Spruchs willen : Es sey denn das jemand von newen geboren werde / aus dem Wasser vnd Geist / so kan er nicht in das Reich Gottes komen. Johan. 3. Da der Herr von denen redet / die zum Sacrament wol komen können / wenn sie wollen / nicht aber von denen / so noch vngelobt / oder sonst (jedoch ohne verachtung) der heiligen Tauff bey leben nicht theilhaftig werden können. Denn da heists : Impossibile nulla est vel deliberatio, vel obligatio : Wie dauon in vnser andern Schrift ausführlicher bericht zu finden.

Unmöglichliche
g vers
ichten nie
uo.

Weil

abgeschafften Exorcismi.

11

Weil denn die heilige Tauff bey den einfeltigen vmb des Exorcismi willen für ein Mirakel gehalten / vnd der wohn daraus gesterckt wird / als hab dieselbige Ceremonien / darauff die Leut / aus lauter aberglauben / wie jr viel jzt selbs bekennen / mehr denn auff die ganze stiftung der heiligen Tauff gesehen / ein sonderliche krafft wider den Teuffel / vnd als seien die Kinder vor der Tauffe des Teuffels leibeigen / dadurch auch dem blöden Weiblichen geschlecht aller trost genomen / die bekerung vnd gerechtfertigung des armen Sünders vor Gott in ein lanter Enthusiastisch gedicht verkeret / dazu der Manicheer vnsumigkeit / ja Gotteslesterung (wie aus Flacii schwarm zu sehen) von der wesentlichen Erbsünde am Menschen / als einem geschöpff des Teuffels / etc. bestetiget / vnd das materiale peccati (wie man in schulen pfiege zu reden) vom formali nicht recht vnterscheidet wird / anderer abschewlichen ding so dahinden verborgen liegen / alhie zugeschweigen / So vrtheile ein jedes Gottfürchtig hertz / ob man die Kirchen im löblichen Fürstenthumb Anhalt / vmb abschaffung solcher nicht allein vngegründten / sondern auch hohergerlichen / blinden / vnd schedlichen Ceremonien willen / nicht viel billiger lieben / denn so giftig anfeinden vnd lestern solte. Der allerhöchste wolle zwischen vns vnd dem Gegentheil Richter sein.

Zum Siebenden / was den gnadenbund Gottes / als den grund vnser ewigen seligkeit / vngewiss macht / wird billig abgeschafft.

VII.

Der Exorcismus bey der heiligen Tauffe macht den gnadenbunde Gottes / vnd den grunde vnser ewigen seligkeit vngewiss. Darumb wird er billig abgeschafft.

Der mitler spruch gründet sich abermal auff des gegentheils vngereimbt fürgeben. Denn weil die wort des gnadenbundes (Ich bin dein Gott / vnd ein Gott deines Samens nach dir / Gen. 17.) ein klaren vnterscheid machen zwischen den Kindern innerhalb vnd aufferhalb der Kirchen geboren (den jene sind Erben der Verheissung / vñ Kinder des Bundes: Act. 2. 3.

B ij

diese



diese aber werden ein verfluchter Samen von anfang genent / Sap. 12.) So dringen die verfechter des Exorcismi auff diese abschenliche Opinion / Die Kinder der Christen gehören vor empfangener Tauffe so wenig zum Reich Christi / als der ungleubigen Türcken vnd Heiden Kinder. Welchs nicht allein der ganzen heiligen Schrift / altes vnd neues Testaments / sondern auch allem trost der Christen / sie seien alt oder jung / durchaus zu wider / vnd der Christen Kinder so wol / als der Heiden Kinder von der heiligen Tauffe gantzlich excludirt vnd verstößet.

VIII.

Wie wir denn dieses nu ferner mit der achten ursach / die auch eine aus den fürnemibsten vnd wichtigsten ist / erklären vnd bekrefftigen / wie folget.

Was den grund der Christlichen Kindertauffe schwächer oder ungewis macht / vnd hiemie der Widerteuffer schwerer mercklich heimlich stercket / sol man billig fliehen vnd meiden.

Die den Exorcismum zu vertheidigen / vnter andern vngereimbten / auch nicht schwer tragen fürzugeben / Der Christen Kinder seien vor empfangener Tauffe nicht weniger / als der Heiden Kinder (extra regnum Christi) außserhalb Christi Reich / ja des Teuffels leibeigene / dieselbigen schwächen vnd machen ungewis den grund der Christlichen Kindertauffe / vnd stercken heimlich der Widerteuffer schwerer mercklich. Darumb man solche Lehr billig sol fliehen vnd meiden.

Den mütler spruch bewehren wir also / Die Kinder außserhalb der Christlichen Kirchen geborn / als der armen ungleubigen Heiden / Jüden / vnd Türcken / kan noch sol man / nach dem befehl des H. Ern / Matth. 28. ehe nicht teuffen / man habe sie denn zuvor im Christlichen Catechismo vnterwiesen / vnd die heubtstück vnser Christlichen Religion gelehret / welchs vor erwachsenem alter nicht geschehen kan.

Sind nu der Christgleubigen Eltern ire Kinder (nach des gegentheils ungegründter falscher meinung) von Mutterleibe an junge Türcken oder Heiden / vnd vor empfangener Tauffe außserhalb der gemeinschafft des Reichs Christi / vnd in der verheissung des gnadenbundes nicht begriffen / etc.
Wie

abgeschafften Exorcismi.

13

Wie wil man denn die Widerteuffer straffen / welche die Kindertauffe auffziehen / bis die jugend zuvor vnterrichtet kan werden? Fürwar es steckt ein heimliche schwermercy der Widerteuffer vnter der vertheidigung des Exorcismi verborgen. Gott geb es allen guthertzigen bey zeit vnd mit Christlichem ernst zu erkennen.

Zum neunenden / Was den vnterscheidt des Gesetzes vnd Euangelij auffhebet / dem sol man nicht beysal geben.

Die den Exorcismum vertheidigen / heben den vnterscheidt des Gesetzes vnd Euangelij auff. Darumb sol man jnen nicht beysal geben.

Den mitler Spruch beweisen wir abermal mit jrem eigen vngegründten fürgeben. Denn also folgern sie / Wir sind von Natur alle Kinder des zorns / Ephes. 2. Darumb sind der Christen Kinder vor empfangener Tauffe nichts bessers / denn die vnreinen Heiden.

Heißt aber dis nicht die beyde Hauptstücke vnser Christlichen Religion / Nemlich das Gesetz vñ Euangelium / schendlich in einander vermengē? Denn ob wir wol nach dem Gesetz alzumal vnrein vnd Kinder des zorns sind / so wol Christen / als Heiden / getauffte vngetauffte / Jung vnd Alt / so sind wir doch nach dem Euangelio viel besser als Heiden / verstehe nicht vnserer sündlichen natur halben / nach welcher die getaufften so wol / als die vngetaufften noch fleisch vñ blut / mit allerley sündlichen bösen lüsten vñ begierden / bis in die gruben / an sich behalten / sondern vmb des gnadenbundes willē in Christo / nach welchem wir wol Sünder sind / aber nicht Sünder als Heiden / Gal. 2. Denn die Heiden haben keine hoffnung. 1. Thes. 4. Vnser aber ist die verheissung. Act. 2. Denn wir sind Kinder des bundes. Act. 3.

Zum zehenden / Alles das zum missbrauch des heiligen Göttlichen Namens gereicht / sol man abschaffen.

Der Exorcismus gereicht zum missbrauch des heiligen Göttlichen Namens. Denn ein Kind / so in dem gnadenbund Gottes von Mutterleib an begriffen / vnd durch der gleubigen Eltern / ja ganzer Christlichen gemein / andechtigs gebet

B ij

gehelt

I X.

NB

X.

geheiligt / vnd von Christo selbs mit dem heiligen Geist getauft / vnd mit dem glauben beschnitten wird / mus sich / als wens vom bösen Feinde besessen / bannen vnd beschweren lassen. Darumb solche abscheuliche Ceremonien billig sol abgeschafft werden.

Wir wollen auff dissmal nicht mehr vrsachen erzehlen / Sondern beruffen vns auff vnserer anderweit nach der lenge geschene erklerung / welcher der Christliche Leser mit gedult erwarten / vnd ohne præiudicien in der fürcht Gottes durchlesen / vnd mit ernst erwegen wolle.

Widerlegung des vngegründten vnwarhafftigen berichts vom Exorcismo.

Das wir aber zum beschluss auff die ausgesprengte Schmeichearten (welche wir nicht gleubē / das sie aus Nürnberg geschrieben / da wir die Theologen viel zu redlich achtē / den das sie sich ihres Namens schemen / geschweige so grob an tag gebent solten) folgend antworten / so wolle der guthertzige Leser diese nachgesetzte punct / vmb geliebter kurtze willen / bey sich selbs beherzigen.

I.

Erstlich / ob der Exorcismus die rechte Lehre von der Erbsünde / vnd von der krafft der heiligen Tauff nicht viel mehr verdunckele / ja verkere / denn erklere vnd stercke? Sincemal die Leut in den wohn geführet werden / das durch sprechunge der Wort / Fahre aus / Item / Ich beschwere dich / etc. Vnd wenn man vber das Kindlein das Zeichen des heiligen Creuzes mit der hande mache / der Teuffel ausgejagt / vnd also das Kinde von Sünden entledigt werde / welche die Galicianer für etwas wesentlichen gehalten / vnd etliche in der heiligen Tauffe gesagt / Ich teuffe dich Erbsünde / etc. Diese verstehen freilich nicht / oder wollens ja nicht verstehen / das auch nach der Tauff (Gott geklagt) vns die Sünde stets anleben bleibe / Wie die Schrift bezeugt / Hebr. 12. Dawider wir teglich zu kempffen haben. Psal. 32. Sie bedencken auch nicht / das die Kirchen sagt: Peccatum remittitur, non vt non sit, sed vt non imputetur. Das ist / es wird vns die Sünde vergeben / nicht das wir alhie im jamertal derselben gar loss vnd Engelrein werden / sondern das sie vns nicht zur schuld

Schuld der ewigen verdammis zugerechnet wird. Denn es heisset nicht / Es ist keine Sünd mehr an vns vbrig nach der heiligen Tauff / Sondern Ir seid alle Gottes Kinder (spricht der Apostel / Gal. 3.) durch den glauben an Christo Jesu. Denn wie viel ewer getaufft / die haben Christum angezogen. Wodurch? Freilich nicht durch die eusserliche blosser Ceremonien / sondern viel mehr (wie auch der Catechismus bezeugt) durch den glauben an Christum Jesum. Also bekömpft die heilige Tauff ihre rechte krafft, als das verordnete eusserliche mittel der newengeburt / vñ sicherbare gnadensiegel der verheiffung. Da gehet den an / vnser ruhm vor Gott vnd Menschen / wie abermal der Apostel spricht / So ist nichts verdammlichs an denen / die in Christo Jesu sind / etc. Rom. 8. Welcher trost auch der Christgleubigen Eltern Kinder in Mutterleib nicht ausschleuffet. Aber mit dem Exorcismo hat die krafft der heiligen Tauffe ganz vnd gar nichts zu thun. Sonst were die Tauff Johannis / vnd aller Apostel / die keinen Exorcismum dabey gebraucht / ganz vnd gar vnkräftig gewesen. Was aber gegentheil von der schönē andeutung des Exorcismi dichtet / gilt noch viel weniger. Denn wir haben nicht macht / eigene Ceremonien an die Sacrament zu flecken / vnd dieselbige mit vnser selberdachten deuteley zu beschönen. So kan auch in den Hochwürdigen Sacramenten keine bedeutung stadt haben / ausserhalb dem / das der Son Gottes selbs zu gewissem gebrauch verordnet vnd eingesetzt hat. Welchs heut zu tag (Gott lob vnd danck) auch die Kinder in den Schulen / vnd fast in den gemeinen vntern classibus verstehen.

In Summa: Die Erbsünde / mit allen iren anhangenden vnd nachfolgenden argen fruchten / wird in warheit nicht aus dem Exorcismo / sondern erstlich aus dem ernstten Gesetz Gottes erkant. Per legē enim agnitio peccati. Denn durch das Gesetz kömpft nur erkentnis der Sünde. Rom. 7. Darumb auch der Apostel / da er in sonderheit von der Erbsünde redet / klar bekennet / das er die Sünde nit erkant habe / ohn durchs actus.

Nicht

Nicht sagt der Apostel / one den Exorcismum bey der heiligen Tauffe (den auch keinem Apostel noch nie so selzam vn̄ vngereimbt ding hette trewmen könne / das man nemlich die Teufflinge wider die klare stiftung des H̄Ern / aus eigenem fürwitz / mit dem Exorcismo beschweren solt) sondern die Sünde erkant ich nicht / ohn durchs Gesez. Denn ich wuste nichts (spricht er) von der lust / wo das Gesez nicht hette gesagt / Laß dich nicht gelüsten. Rom. 7.

Darnach kömpt darzu die ganze Last allerley straffen vnd plagen / welchen das ganz Menschliche geschlecht / omb der Sünden willen / an Leib vnd Seel / vnterworffen / darunter auch die vnbekehrten gar liegen bleiben / vnd ewiglich verderben. Daraus wird zum andern das erkentnis der Sünden erkleret.

Zum dritten / aus der aller köstlichsten artzney wider diesen schaden / nach dem Spruch / Allein das Blut Jesu Christi / des eingebornen Sons Gottes / macht vns rein von aller Sünde. 1. Joh. 1. Præstantia lytri demonstrat peccati atrocitatem. Das ist / Wie groß die schulde sey / beweiset die thewre bezalung. Denn wir nicht mit vergenglichem Silber oder Gold erlöset sind / Sondern mit dem thewren Blut Christi / als eines vnschuldigen vnd vnbesleckten Lammes. 1. Pet. 1.

Wer hieraus den grewel der Sünde nicht erkennen wil / der wirds aus dem Exorcismo / da die Leut meinen / es koste nicht mehr / denn nür so viel wort vnd Characteren / so sey das Kind schon erlöset / nimmermehr verstehen.

Die krafft aber der heiligen Tauffe ist ein pur lauter gnadenwerck Gottes / vnd henger an der verheissung / die den glauben fodert / welcher nicht one bekerung vnd vernewrung ist des heiligen Geistes / der seine wirkung auch in den Kindlein hat / wenn sie dem H̄Ern Christo durch der gleubigen Eltern gebet von Mutterleibe an zugetragen / vnd zu eigen gleich geopffert werden. Dieselbige verheissung des gnadensbundes / darin der gleubigen Eltern Leibesfrucht warhafftig mit begriffen / vnd keins wegs dauon ausgeschlossen ist / wird

wird in der heiligen Tauffe krefftiglich applicirt / zugeeignet / vnd versiegelt / mit allen anhangenden scherzen. Darumb auch der Catechismus nicht bloss sagt / Die Tauffe wircke vergebung der Sünden / erlöse vom Todt vnd Teuffel / vnd gebe die ewige seligkeit / Sondern setzt auch zu mehrer gewisheit / vnd damit man nicht nur ein eufferlich werck vnd bloss spectakel daraus mache / diese klare bedingung dazu (ex natura correlatiuorum, wie mans in Schulen pflegt zu erklären) Allen die es glauben / wie die wort vnd verheissung Gottes lauten. Alhie wird keines Exorcismi gedacht / als were an demselbigen / wenn er gesprochen / oder nicht gesprochen würde / so viel gelegen / das durchs sprechen des Exorcismi die heilige Tauff mehr / durch auslassung aber weniger krafft bekeme.

Dawider auch der Spruch Augustini zeuget / der vnter andern also lautet: Vnde ista tanta virtus aquæ, vt corpus tangat, & cor abluat, nisi faciente verbo? non quia dicitur, sed quia creditur. Homil. 30. Das ist / Wo von bekömpft die Wassertauff solche Krafft / das sie eufferlich nur den Leib berüret / vnd doch innerlich das hertz reiniget? Freilich von nichts anders hat sie solche krafft / denn von Gottes Wort / nicht zwar vmb des sprechens willen / sondern wenn die gnadenverheissung des Bundes mit glaubigem hertzen angenommen wird. Hiemit wird abermal die krafft der heiligen Tauff erkleret / vnd des Exorcismi mit keinem Wort dabey gedacht.

Also lehret auch der Catechismus ferner / da die Kinder / auff die dritte Frage daselbs (Wie kan Wasser solche grosse ding thun?) also antworten / Wasser thuts freilich nicht / sondern das Wort Gottes / so mit vnd bey dem Wasser ist / vnd der glaube (Sonst wer die Tauff ein bloss opus operatum / wie die Münch geleret / darumb mus der glaub dabey sein) so solchem Wort Gottes im Wasser trawet. Denn ohne Gottes Wort (merck's wol / der Catechismus sagt nicht / ohne die wort des Exorcismi / von Menschen erdacht vnd dazu gesetzt / sondern ohn Gottes Wort) ist das Wasser schlecht Wasser /
 E vnd

vnd keine Tauffe. Aber mit dem Wort Gottes (nicht mit den Worten des Exorcismi) ist eine Tauffe / das ist / ein gnadenreich Wasser des Lebens / vnd ein Badt der Newengeburt im heiligen Geist / wie S. Paulus sagt / Tit. 3. etc.

Diss ist der getrewen Anhalter Lehr / glaub / vnd bekentnis / beydes von der Erbsünde / vnd von der Krafft der heiligen Tauffe / mit welchen (wie hieraus gnugsam zuersehen) der Exorcismus nichts zu thun hat. Wie Könten sie sich einfeltiger / deutlicher / vnd richtiger erklären ?

Zum andern / ob sie wol bedingen / es werde kein leibliche besitzung des Kindleins durch den Exorcismum gemeinet / so richten sie doch heimlich ein geistliche besitzung / die noch viel erger ist. Denn wenn der heilige Geist bey dem Kindlein nicht ehe raum vnd stadt haben kan / der unreine Geist sey denn zuuor durch Krafft der Wort (Ich beschwere dich) von jm angetrieben / denn sonst bleib es vnterm Reich vnd Tyraney des Feindes / wo nicht die Tauffe (wie gegentheils wort ferner lauten) dem Teuffel begegne / etc. So frage man ein jede Christliche Mutter / wess sie sich denn irer Leibesfruchte halben / weil sie noch auff schwerem fuss gehet / oder wenn das Kindlein schon an die Welt geboren / ehe mans in solcher eil zur heiligen Tauffe bringen kan / Jungeschweigen / wenn es wa durch Gottes verhengnis / die frucht todt auff die Welt kömpt / oder sonst die Tauffe nicht erreicht / bey solcher Lehr zugetrösten haben werde.

Zum dritten / das wort (adiuro / Ich beschwere dich) hat in der Schrifft zweyerley gebrauch / Erstlich heiffes so viel als vereyden / oder bey Eidespflicht die warheit heiffen ansagen. In diesem verstand kan mans gegen dem Satan nicht gebrauchen. Denn einem Lügner / Dieb / vnd Mörder stehet nicht zu glauben / wenn er gleich schworet. Zum andern heiffes so viel als bedrauen vnd gebieten. Als haben die jenigen / so durch die gabe der Wunderwerck die besessene entledigt / im Namen Jesu Christi dem Teuffel auszufahren gebotten. A-
ber

ber wir Prediger solten bedencfen / das wir / allein Gottes Wort zu lehren / vnd die Sacrament nach des H^{errn} einsetzung zureichen / beruffen vnd ordiniret sind. Weil wir denn keinen beruff haben Mirackel oder runder zu vben / vnd der H^{err} Christus / wie hiebvor gemeldet / zur heiligen Tauff keine beschwoerung verordnet / wie wir auch nicht gestehen / das die Teufflinge leiblich oder geistlich vom Teuffel besessen (denn zwischen der Geistlichen besitzung / da kein schrecklicher straff kan erdacht werden / vnd zwischen der angeborenen Erbsünde / die auch den Newgebornen in diesem leben noch anklebet / ein vberaus grosser vnterscheid ist) So ist in warheit nichts / denn ein bekleckung / ja verspottung der heilige Tauff / des auch zweiffels ohne der Teuffel selbs heimlich lachet / das wir solche vnnötige Ceremonien mit jm treiben / welcher doch auff Menschen beschwoerung / da Gott kein gebot dauon gegeben hat / nichts gibt / Wie auch die Historien an den Kindern Sceux, des Hohenpriesters / Act. 19. solches klerlich ausweist. Vnd dieser abgesagte Feind lesset jm anders nicht widerstehen noch abbrechen / denn nur allein durch ein nüchter / das ist / busfertiger Gottfürchtig leben / vñ ernstes andechtigs Gebet zu Christo Jesu / welcher vns zu gut den Fürsten dieser welt überwunden. Matth. 17. Joh. 16. Wie denn solchs auch der Spruch des Apostels bezeugt / Seid nüchtern vnd wachet. Denn ewer Widersacher der Teuffel gehet vmbher / wie ein brüllender Lew / vnd suchet / welchen er verschlinge. Dem widerstehet fest im glauben (nicht mit dem Exorcismo) vnd wisset / das eben dieselbigen leiden vber ewre Brüder in der Welt gehen. 1. Petr. 5.

Ob aber jemand der runderwerck halben alhie einreden oder fragen möchte / wie fern dieselbige in der Kirchen auffgehört oder nicht? dem geben wir kurtzlich diese antwort. Die Wie fern die Mirackel auffgehört oder nicht.

In massen auch das kleine heufflein im löbliche Fürstenthumb
 Anhalt den wunderbaren schutz Gottes etlich Jar her augen-
 scheinlich gespüret / da es sonst Menschlicher weis nicht
 möglich gewesen / das wir durch so grosse feindschafft vnd
 giffteige calumnien nicht jemmerlich solten zerstreuet worden
 sein. So erzehlet der 107. Psalm etliche schöne Exempel der teg-
 lichen wunder Gottes / die er an den Menschenkindern thut /
 daraus sein Almacht vñ güte zu erkennē vnd hoch zu preisen ist.
 Aber die Propheten vnd Apostel hatten sōnderliche gaben /
 iren beruff vnd Lehr mit Wunder zu bestetigen. Solche wun-
 der / zur bestetigung des beruffs vnd Lehr gerichte / haben nu
 ire endschafft / dieweil die Lehr gnugsam erwiesen / vnd der
 Prediger beruff in ein gewisse ordnung gefasset ist. Vnter des
 beweiset der Son Gottes gleichwol noch teglich seine allmech-
 tige wunderbare krafft durch schwache werckzeug / in dem er
 die warheit immer leste lichter werden / vnd durch derselben
 erklerung vnd bekentnis vieler Zuhörer hertzen erleucht vnd
 bekeret / vnd also dem Teuffel sein Reich / nicht zwar durch
 beschweren oder bannen / sondern (wie gesage) durch erklerung
 vñ bekentnis seines worts zerstōret. Wie der 84. Psalm spricht /
 Wol den Menschen / die dich für ire stercke halten / vnd von
 herren dir nachwandlen. Die durch das jammerthal gehen /
 vnd machen daselbst Brunnen / vnd die Lehrer werden mit viel
 Segen geschmückt. Sie erhalten einen Sieg nach dem an-
 dern / das man sehen mus / der gerechte Gott sey zu Zion.
 Eben dieses meinet auch der Herr / da er vnter andern spricht /
 Warlich warlich / ich sage euch / Wer an mich gleubet / der wird
 die Werck auch thun / die ich thue / vnd wird grössere denn
 diese thun / Denn ich gehe zum Vater. Johan 14.

IV.

Zum vierten / ist's fürwar ein grosse blindtheit / ja beraubung
 abermal alles trosts / sōnderlich der sorgfältigen mütterlichen
 hertzen / das der Lichtschewende Geist / mit diesen worten her-
 aus sehret / Wir seyen vor der Lauff mit Kinder Gottes / son-
 dern vnter dem Reich des Teuffels / Bey den Worten aber des
 Exorcismi erinnere man sich / das diso Kindelein (schreibt er)

so

Unwarhafftigen Bericht.

21

So ist getaufft worden / sey nicht mehr ein mancipium Sa-
 tanæ / des Teuffels leibeigen / Sondern sey nu in der heili-
 gen Tauffe (Was wars denn zuvor ?) ein Kind Gottes vnd
 Erbe des ewigen Lebens worden. Ist es denn jzt nach der
 Tauff nicht mehr / so mus es ja vor der Tauff / weils noch in
 Mutterleib getragen / ein solch mancipium gewesen sein. Ja /
 ist es jzt nach dem es getaufft / allererst ein Kind Gottes vnd
 Erb des ewigen Lebens worden / so mus die seligkeit vnd gnad
 an das Sacrament gebunden sein / welches Lutherus hart wi-
 derfichtet / So mus auch die auffnehmung zur Kindschafft
 Gottes / nicht von ewigkeit her / ehe der Welt grund gelegt
 worden / gewiss sein / Sondern die bekerung wird in einem
 momento oder kurzẽ augenblick / nach Enthusiastischer weise /
 durch diese Ceremonien volbracht / dawider die ganze heilige
 Schrifft / vnd aller rechtglaubigen hertzen tegliche erfahrung
 einmütiglich zeuget.

Zum fünfften / wird an dem Spruch Petri / welcher ver-
 stümmelt vnd widersinnlich angezogen / ein schendlich crimen
 falsi begangen. Sintemal der Apostel mit nichten das wil / als
 mache vns die blosser Tauff selig. 1. Petr. 3. Denn der H. Er
 selbst fasset den glauben / vnd die Tauff / als des glaubens Si-
 gel zusammen. Marc. 16. Wie es auch ein falsch fürgeben ist / das
 die Tauffe allein vns zu Christen mache / Sonst müste Si-
 mon der Zauberer / mit allen seines gleichen heuchlern / Cardi-
 nelen / vnd Mönchen / der beste Christ / vnd demnach selig
 worden sein.

V.

Zum Sechstẽ / widerspricht in der tagschewende Geist selbs /
 in dem er nicht fürüber kan / mit vns zu bekennen / die Kindlein /
 so im fall der noch zur heiligen Tauff nicht kommen können /
 Sondern mit todt abgehen / seyen drumb vnuerdampt. Denn
 dieselben werden Gott dem H. Erren zugetragen / wo nicht in
 der Tauff / doch durch das ernstliche hertzliche gebet irer El-
 tern. Dieweil man aber freilich die Kindlein zu dem H. Erren
 Christo auff zweierley weis bringet / nicht allein durch die
 heilige Tauff / sondern auch durchs glaubige gebet / Wie sein
 reimbt sich denn nu solches mit dem vorigen / das nemlich die

VI.

C. iii

Kindr

Kindlein vor der Tauffe seien mancipia Satanæ? Vielleicht aber wollen sie nur für die verstorbene Kindlein / nicht aber für die / so bey leben bleiben / das gebet für krefftig achten / welchs abermal ein vngereumbt fürgeben sein würde.

So ist's auch eben wunderbar in einander geworffen / das der erste weg / die Kindlein zum HErrn Christo zu bringen / sol die heilige Tauffe sein / vnd dis's sey allein die ordentliche weise / da man doch billig vom heiligen gebet den anfang machen solt / welchs irrawen auch kein vnordentliche weise / oder via prorsus extraordinaria ist / dieweil der HErr Christus in gemein / ohne meldung der heiligen Tauffe / die doch (so fern man sie haben kan) in seinen worten mit begriffen wird / die Kindlein heisset zu im bringen / denn solcher (spricht er) ist das Himmelreich. Freilich redet er darumb in gemein / auff das der Christgleubigen Eltern trost von der frucht in Mutterleib desto fester sey / wider die jenigen / die da fürgeben / durch die Tauffe werde das Kind allererst ein Kind Gottes / zuvor sey es ein factura (wie sie schrecklich reden) vnd mancipium Satanæ, ein leibeigen geschöpff des Teuffels.

So geben wir nu hiemit allen liebhabern der Göttlichen Wahrheit / hohes / nidriges / vnd gemeines Standes / mit warhafftiger Christlicher demut / vnd auffrichtigem hertzen / als vor dem angesicht Gottes / des vntrüglichen hertzenkündigers / aus den vnuerfelschten warhafftigen gründen der heiligen Schriffe zu erkennen vnd zu vrtheiln / ob die ausgesprengte Schmehecharten recht daran thue / das sie nicht allein die Anhaltischen Kirchen on alle verursachung / mit solchem giftigen geschrey durch den Truck in ganz Deutschland diffamirt / sondern auch fürgibt / man könne den Exorcismum mit besserem grund vnd gewissen / da er nicht im brauch ist / anrichten / denn anderswo abschaffen.

Ob der Exorcismus
Wie kan auch das vom gegentheil mit warheit vnter die
adiaphora / oder mitteldinge gezelet werden / darob sie ein solch
(jedoch)

Unwarhaffigen berichts.

23

(jedoch partheylich) gezenck^t erregen / lassens etlichen Kir- für ein' adia-
chen / als denen in Schwaben / mit welchen sie es halten / gut phorum
sein / vns ruffen sie für Rezer aus : Vnd sonderlich / da sie zu halten.
nu allererst opinionem cultus & necessitatis daran hen-
gen / als sey der Exorcismus / weis nicht was für ein Got-
tesdienst / vnd müsse nothwendig / vmb der öffentlichen
bekentnis willen der beyden Artikel / von der Erbsünde /
vnd von der Krafft vnd Wirkung der heiligen Tauffe / behal-
ten werden. Ja / da sie auch die Leute in die gedancken führen/
vnd darin stecken lassen / als seyen die Kinder / so ohn den
Exorcismum getaufft / nicht recht getaufft / etc. Dagegen
doch klar zuerweisen / das durch diese abscheroliche Ceremo-
nien von Gottes ordnung vnd ersten kuffung der heiligen
Tauffe abgewichen / der name Gottes missbrauchet / der
Ehstand geschendet / die Eheleut betrübet / die Kindertauff
in zweiffel gezogen / die ordnung / krafft / vnd Wirkung des
heiligen Predigampts umbgekeret / Abgötterey falsche Lehr/
aberglauben / vnd mancherley finstermiss vielfeltiger weise
bestetiget / der vnterscheid zwischen dem Gesetz vnd Euange-
lio / zwischen Mirackeln vnd Sacramenten / zwischen
Gottes vnd Menschen Satzungen / zwischen der Kirchen
vnd Heiden Kinder / zwischen Gottes vnd nicht Gottes
Volck / zwischen der Erbsünde vnd Geistlicher besitzung
des Teuffels / zwischen ungewisser opinion vnd waren glau-
ben / zwischen verursachtem vnd nicht verursachtem Erger-
nis / zwischen der Göttlichen hülf in leiblichen vnd geistli-
chen nöten / etc. zum theil verdunckelt / zum theil gar auff-
gehoben / die allerhöchsten trostreichsten Glaubens Artikel
von der bekerung vnd gerechtfertigung des armen Sünders
in Entusiastische vnd Pharisäische trewme verkeret / vnd
die heuptgründe nicht allein unserer waren Christlichen frey-
heit / sondern auch der unfeilbaren hoffnung unserer ewi-
gen Seligkeit umbgestossen vnd zu nicht gemacht werden.
In massen solches in vnserm andern bericht mit unwi-
dersprechlichen gründen etwas weitläufftiger vmb der ein-
feltigen willen erkläret vnd ausgefüret ist worden.

Dahin

Dahin wir vns hiemit nochmals / vmb geliebter Kürtz willen / referire haben wollen.

Der Allmechtige getrewe Gott / verleihe gnad / durch seinen heiligen Geist / das die warheit von vielen je lenger je mehr erkant vnd angenommen werde / vmb Jesu Christi seines eingebornen geliebten Sons / vnsers einigen warhafftigen Heilandes willen. Amen. Heiliger Vater / heilige du sie mit deinem heiligen Geist in deiner Warheit. Dein Wort ist die Warheit. Johan. 17.

Vergib inen Vater / denn sie wissen nicht / was sie thun. Luc. 23.

Antwort auff M. Kittelmans lesterbüchlein.

Wir diese kurze nothwendige verantwortung geschlossen hatten / ist vns noch eins dergleichen lesterbüchlein / mit schwarz vnd rothgefärbtem Titel / von dem Exorcismo / wider die Kirchen im Fürstenthumb Anhalt zugeschickt worden / mit einer Vorrede an die Gebrüder von dem Werder auff Gröbzigk / etc. Vielleicht aus hoffnung / durch die löbliche Ritterschafft desto mehr verwirrung anzurichten. Wo / oder von wem es gedruckt / stehet nicht dabey / der Dichter aber nennet sich Christian Kittelman / Magister vnd Pfarrer auffm Newenmarck vor Halle in Sachsen / etc.

Nun haben wirs mit gebürlichem fleis durchlesen / vnd befinden fürwar des vngereimten dings so viel darin / das vns des Dichters selbs / sonderslich aber der Kirchen daselbs / von hertzen jammert. Sintemal das ganze gewesch nichts anders / denn (wie Theodoretus in seinem Polymorpho die falsche lehr vorgleicher) ein zusammen geflickter Kittel ist von mancherley lappen. Können vns auch nicht wol einbilden / das das ganze Ehrwürdige Ministerium zu Halle mit demselben wüsten scripto durchaus / vnd einhelliglich zu frieden.

Der Kittelman zwar in der person ist vnser keinem im Mini-

Ministerio zu Zerbst bekant. Allein aus seinem hiebenor in Latein an etliche Prediger im Ampt Cöthen ergangenen Episteln haben wir seinen Polypragmonischen eifer mit zimlicher grobheit / vnd das er mit dem Prisciano ein guten verstand hab / wol vernommen. Wie denn auch aus izigem scripto sein zancfsüchtig Polypragmonisch gemüth gnugsam zu erkennen / dieweil er ein priuat Epistel / die in nichts angehet / erwischet / daraus nür etliche gestümmelte wort zwacket / vnd dawider so vngereimbt ding schreibt / als wer er der Man / der die Nachbarn reformiren / vnd vor dem man sich fürchten müste. Aber dem guthertzigen Leser wollen wir nür etliche punct wolmeinende zu iudiciren mit des Scribenten eigenen worten hiemit kürzlich erzelen. Denn wir das ganze scriptum (ob wol der Mittel mit seinem vnnütze fladergereusch ein zimlichen Peltz verdienet) sonst keiner fernern antwort werth achtē / weil alles in vnserm weitläuffrigern bericht (Gott lob) mit vnwidersprechlichen gründen / albereit ausgefüret vnd widerleget worden / des er billig zu vor hette erwarten mögen / so weren im vielleicht etliche gedancken besser geraten / vnd hette so viel vergeblicher luffestreiche nirgend zu bedürfft. Aber disschreibsüchtige Volck wolt gern einen namen in der welt erlangen / darumb nötigt sichs / wo es nür kan / zu jederman / vnd gibt sein eigen grobheit vnd ineptias / ja lumpenwerck (wie es dieser Mittelman nennet) vnd irthumb selbs an tag / da man sonst viel mehr von jnen würde gehalten haben / wenn sie ire weisheit nicht so vergeblich ausgeschüttet / izt zu geschweigen ander ding / damit sie offte jr eigen Nest besudeln. Vnd das ist auch Gottes heimlich gericht. Er setz aber vnter anderm in seinem wüsten Buch / wie folget. Pag. 3. bekennet er klar / das Flacius keinen glaubensartickel rein behalten. Nun haben jr viel vorlangst erwiesen / das Formula Concordiæ im grund nichts anders ist / denn saluatio Flacianismi / Vñ das ist Mittelmans reine Lehr. Pag. 4. vnd 5. beschuldigt er Amilingum / als verneine er die ware gegenwart des Leibs Christi im heiligen Abendmal / siehe die allmacht Gottes in ein zweiffel / leugne die Maiestet / so Christus nach seiner Menschheit empfangen / verkere den Artickel von der Himmelfart vnd sitzen Christi zur rechten Gottes / verfelsche viel Sprüch

D

der

der heiligen Schrifft / greiffe die Lehr von Sacramenten in
gemein / vnd von der heiligen Tauffe numehr auch an / ja fals
le darauff / das die heilige Tauff nicht ein mittel sey / dadurch
vns Gott new gebiere / von Sünden abwasche vnd reinige /
verleugne die angeborne Erbsünd / halt es nicht allein für
vnrecht vnd falsch / sondern auch für nerrisch vnd lecherlich /
das Lutherus im Catechismo spricht: Die Tauffe wircke
vergebung der Sünden / etc.

Dieser vnd ferner anhangender im ganzen Büchlein
ausgesprengter Calumnien vnd beschuldigung gestehet Am
lingus durchaus keine / wird auch Mittelman in ewigkeit der
selben keine wider Amlingum erweisen / sondern gibt falsch
zeugnis wider seinen Nehesten. Das wird Gott richten. Denn
die Anhaltischen publicirte Schrifften stehen fest auff Gottes
Wort / vñ werden ewiglich vnrefutirt bleiben. Vnter des ant
worten wir mit dem Spruch Tertulliani in Apologet. aduer
sus Gentes, cap. 46. pag 674. Probatio est innocentiae nostrae
iniquitas uestra. Je mehr jr wider vns lestert / je mehr
bringet jr vnser vnschuld an tag / vnd entblößet ewre eigene
bosheit.

Belangend Cypriani zeugnis (Epist. 7. lib. 4.) darauff
sich alle Exorcisten / vñ demnach auch M. Mittelman (pag. 15.)
als auff jr eltest vnd aller gewisest fundament verlassen / gebē
wir diese beständige antwort. Erstlich hat Cyprianus 259. jar
nach Christo gelebt / so mus man die stiftung der heiligen
Tauff viel jar zuvor auffsuchen. Zum andern schreibt Erasmus
in seinen annotationibus vber dieselbige Epistel / das sie ge
stümmele sey Vnd dieweil Cyprianus auff die frage / ob die
jenigen / so aus leibeschwachheit nür mit dem tauffwasser bes
gossen / nicht aber darein getaucht worden / für recht
getaufft zu halten / oder wenn sie wider gesund würden / auff
new solten getaufft werden / nür sein bedencken setzet / lests a
ber einem jedē frey / dieselbige auff new zu tauffen oder nicht /
so verstehet der Christliche Leser / das ein solcher / sonst hoch
erleuchter Lerer (der sachen bey sich selbs noch zimlich vnge
wiß.

Zum dritten / ist dem also / wie es Mittelman (pag. 16.) aus
leget /

leget / das des Teuffels mutwil lenger nicht raum habe / bis zur heiligen Tauffe / den durchs heilwertige Wasser der Tauffe verlier er alle krafft / werde daselbs (wie pag. 17. die wort lauten) warhafftig versencket vnd erseufft / vnd der Mensch von im erlediget / etc. Wie hat er denn dem H. Ern Christo selbst nach seiner heiligen Tauff in der Wüsten ganzer vierzig tag vnd vierzig nacht so viel leides angethan / vnd den Apostel Paulum (wie er klage. 2. Cor. 12.) mit seufften geschlagen : Eines jeden Christen eigene erfahrung alhie zu geschweigen / die freilich nicht alle durch abfall vom waren glauben dem Satan auffs new raum geben. Ja / wie reimbt sichs / das er kurz zuvor daselbs schreibt / eben dieselbigen Krancken / welche Cyprianus auffm siegbette für sein person für recht getaufft erkant (ob er wol andern ire vnrechte meinung von der Widertauff frey gelassen) seyen oftmals vom Satan / auch nach empfangener Tauffe / sehr vbel geplaget worden : Wie denn solchs Augustinus (lib. 22. de ciuit. Dei. cap. 22.) gleichfalls an den getaufften kleinen Kindlein beklaget / mit diesen Worten : Contra mille formas dæmonum incurtus quis innocentia sua fidit : quandoquidem ne quis fideret, etiam paruulos baptizatos, quibus certò nihil est innocentius, aliquando sic vexant, vt in eis maxime Deo sinente ista monstretur huius vitæ flenda calamitas, & alterius desideranda felicitas. Das ist / Wer wolt sich wider des Tausenlistigen feindes anlauff / auff sein eigene vnschuld verlassen : sintemal er auch die getauffte vnschuldige kleine Kindlein offte so zerplagt / das an men durch Gottes verhengnis am aller meisten dieses jammerthals Elend zu spüren / vnd die zukünfftige Herrlichkeit mit seuffzen zu begeren ist.

Dum vierten setzet Cyprianus bey erwehnung des Exorcismi / da er das wunderliche gleichnis von den Scorpionen vnd Schlangen einfüret / diese klare wort / das der böse feind nicht mehr bleiben kömme in homini baptizati corpore. Redet derwegen von leiblicher besitzung / die mit der Kindertauff (wie Bittelman selbs bekennen mus) nichts zu thun hat. Ja / Cyprianus in angezogener Epistel gedencke der Kindertauff mit keinem wort. Wird derwegen der Exorcismus bey der

Kindertauff hiemit gar nichts entschuldiget. Findet man aber nicht auch (Gott geklagt) vnter den getaufften viel solcher trawriger Spectakel vnd Exempel der leiblich besessenen: Darumb sichs auch hierauff nicht aller ding reiner wil.

Erasm. In multis veteres cum candore; nonnunquam & cum venia legendi sunt, quod hæc tū temporis nondum in quæstionē venerant, &c.
Esa. 8.

Zum fünfften bezeuget Cyprianus Klar / Diabolum in Baptismo fide credentis excludi. Der glaub ist vnser sieg wider den Teuffel / nicht der Exorcismus. Darumb kan sich Rittelman mit seinem anhang dieser vnd dergleichen scheinbeweis aus den Patribus / bey welcher zeit (wie auch Erasinus vbers fünffte Buch Irenæi bekennet) viel dinges vnerleret blieben / derhalben man sie mit großer vorsichtigkeit lesen mus / nichts bestendigs getrostien. Denn es bleibet doch bey der Regel / Scrutamini scripturas. Johan. 5. Item / Ab initio non erat sic. Matth. 19. Ja / nach dem Gesetz vnd Zeugnis (ruffet der Prophet) Werde sie das nicht sagen / so werden sie die Morgenröte nicht haben. Vnd solte Rittelman bedacht haben / was Augustinus dem Cresconio Grammatico geantwort / welcher sich auch auff die Epistel vnd autoritet Cypriani berieffe. Ich lere mich an diese Epistel nichts (spricht er) denn ich Cypriani Brieff nicht für ein Regel oder Richtschnur halte des glaubens / sondern vrtheile sie nach der heiligen Schrift / vnd so fern sie mit Gottes wort vberestimmen / neme ich sie dem Cypriano zum lobe an / so fern sie aber mit Gottes Wort nicht vberestimmen / lass ich sie mit seinem guten willen vnd erleubnis faren Diese antwort geben wir in gemein auff aller alten vnd neuen Lehrer Schrifften. Der Spruch Augustini lautet in seiner Sprach / wie folget: Ego huius Epistolæ autoritate nō teneor, quia literas Cypriani non vt Canonicas habeo, sed eas ex canonicis considero: & quod in eis diuinarum scripturarum autoritati congruit, cum laude eius accipio: quod autem non congruit, cum pace eius respuo. Hæc Augustinus, contra Crescon. Grammat, lib. 2. cap. 32.

Pag. 12. bekent Rittelman selbs / das der Exorcismus zu der Substantz vnd wesen der heiligen Tauffe nicht gehöre / sondern (wie er / pag. 26. vnd 52 redet) von Menschen erdacht sey / welchen er vnd seine gesellschaft selbs nicht aller ding zwar mit der zeit etwa fallen zulassen in abredung / allein noch

zur zeit (schreibt er / pag. 27.) seyen sie es ungesinnet. Denn sie halten in für keinen Artickel des glaubens / oder für eine nothregel. Derwegen sie auch die Kirchen (wie seine wort lauten / pag. 78.) in welchen er gefallen / nicht verdammen / sondern sagen mit der Apologia Augustanæ confessionis: Non necesse est, vbi que similes traditiones humanas esse seu ritus, aut ceremonias ab hominibus institutas. Es ist nicht nödig / das allenthalben einerley oder gleiche Ceremonien / so von Menschen erdacht sind / gehalten werden. Denn die Ceremonien sind vns vnterworffen / vnd nicht wir den Ceremonien / etc. Ist aber dijs sein erste meinung / was hat er denn für vrsach gehabt / diesem allem zu wider / die Kirchen im Fürstenthumb Anhalt mit so hefftigen Schmehevorten / damit er sonderslich Anlingum fast in allen blettern beschmizet / anzutasten?

Aber die vrsachen setzt er zwar selbs / pag. 79. Denn Anling zuvor einen Synodum solt gehalten / vnd den hochgelarten Rittelman / der vnter den Superlutheranern / wo nicht Babst / doch gern Cardinal sein wolt / vom newen Marck vor Hall dazu beruffen solt haben.

Item / pag. 150. gibt er zuuerstehen / Wenn der Exorcismus im Fürstenthumb Anhalt vor 60. Jaren gefallen / ond die Prediger dem Concordibuch (desh sich doch jzt die Tichter selbs beginnen zu schemen) vnterschrieben / so wer es wol recht / etc. Wie feine gedanken hat der kluge Man / denn darauß bestehet sein ganzes lestergewesch.

Ferner vnter die Abgöttische vnd vberflüssige Ceremonien / so man im Babsthum bey der Tauffe gebraucht / zehlet er / pag. 37. (vnd sucht vnbillig) dem Kinde vnter die augen blasen / Item / das Tauffwasser beschweren / etc. Könt aber Anling alhie nicht auch sagen / diese Ceremonien seyen vor dem Babsthum gewesen. Denn Augustinus die Exufflation / oder anhauchung / allezeit neben dem Exorcismo vrgiret.

So lesen wir im 12. Tom. VViteb. Luth. fol. 194. das Cyprianus selbs im Concilio zu Carthago (da wol des Exorcismi / aber nicht bey der Kindertauff / gedacht wird / darumb es auch niches zur sach thut) die Tauffweihe / oder Wasserheiligung vnd schmierung nach der Tauff bestetiget / vñ damit alle

Bischoffe in Aphrica verführet / das sie zugleich auch ein W-
derteufferey angerichtet / welchen irthumb allererst vber zwey
hundert jar hernach der H. Augustinus in Aphrica mit Gots
tes wort gestrafft vnd widerleget hab. Jedoch sey obgedachte
Montanische Geisterey / beyde der Tauffweihung oder Wasser-
heiligung / vnd geistschmierung / so noch heutiges tags im
Babstthumb für nötig gehalten werden / bey den Nachkommen
blieben. Istis nun alles recht / was Cyprianus vnd Augustinus
für recht gehalten / so richte man neben dem Exorcismo die
Exufflation / Wasserheiligung / vnd (wie es daselbs genent
wird) Montanische geistschmierung / etc. auch wider an.

Pag. 56. gibt er für / der Exorcismus könne mit besserem
grunde vertheidiget werden / als die Jüden den vnterscheid
der Speise im neuen Testament haben beschöner können. So
doch offenbar / das der Exorcismus ein lauter Menschenfa-
gung / vnd nür auff der duratione longi temporis (wie auch
das ganze Babstthumb) beruhet / die Jüden aber hatten irer
sachen viel einen bessern schein aus dem vorgeschriebenen aus-
rücklichem befehl vnd gesetz Gottes.

Pag. 115. schilt er auff die grobe Dialecticos, vnd gibt für /
pag. 116. Wir scheuen vns nicht wider die principia artium zu
handeln Da doch jederman weis / was die Glacianer für lieb-
haber der freyen künst vnd Schulen sind. Wie denn Mittel-
man etlich mal in diesem seinem wüsten Buch auff das Fürst-
liche Gymnasium zu Zerbst mit giftigen worten stichet. Was
Er aber für ein subtiler Dialecticus sey / beweiset sein schön En-
thymema. Denn pag. 121. schleuffet er also:

Die jungen Kinder werden allem in der heiligen Tauffe
von der Erbsünde durch Christum erlöset. Derwegen helt sie
der Teuffel / von Mutterleib an / vor der Tauff gefangen.

Vnd disz sol aller verwanten der Augspurgischen Confes-
sion bekenntnis sein / Sonst würde (gibt er für / pag. 126.) die Erbs-
ünde / vnd darauff erfolgte Tyranny des Satans vber al-
le Menschen / vernichtiget vnd verkleinert / vnd zugleich die
wolthaten Christi geringschertzig gemacht.

Antwort: D. Mittelman verkehret hiemit die lehre des Ca-
techismi. Denn obwol daselbs stehet / Die Tauff wircke ver-
gebung

vergebung der Sünde/ erlöse vom Todt vnd Teuffel / etc. So
stehet doch nicht dabey / kan auch bona consequentia nicht
daraus geschlossen werden / das die jungen Kinder allein in
der heiligen Tauffe von der Erbsünde durch Christum er-
löset werden / etc. Wenn vns auch der Son Gottes nür von
der Erbsünde erlösete / so were die Erlösung noch vnvolkomen.

Vnd alhie bestentzert Kittelmans Lehre. Ja / wenn wir
allein (denn so schreibt Kittelman) in der heiligen Tauff von
Christo erlöset werden / wozu hat er sich den ans Creutz dörf-
fen annageln / vnd als das Lamb Gottes schlachten lassen ?
Gleubt denn Kittelman nicht (wie die Kinder aus dem Arti-
ckel von der Erlösung antworten) das nemlich Christus / der
Son Gottes vnd Maria / vns arme / verlorne vnd verdam-
pte Menschen / klein vnd gros / alt vnd jung (niemand / denn
nür die vngleubigen / ausgeschlossen) nicht allein von der Erbs-
ünde / sondern von allen Sünden / ja auch vom todte vnd von
der gewalt des Teuffels / nicht mit Golt oder Silber / sondern
mit seinem heiligen thewren Blut / vnd mit seinem vnschüldi-
gen leiden vnd sterben erlöset hat ?

Also lehret man im Fürstenthumb Anhalt. Zeisset aber
dieses das heilige verdienst vnd die wolthaten Christi gering-
schertzig machen ? Fürwar Amling predigt keinen Sensen zu
Zerbst / wie Kittelman / pag. 57. solche schöne gleichnis ein-
füret. Wolte Gott / er selbs vnterrichtete seine Gemein auffm
newen Marckt vor Halle etwas fleissiger / denn er hiemit an
tag gegeben / So würden jm / ohn allen zweiffel / seine Zuhö-
rer / die vielleicht auch nicht alle für albere SENSE / noch den
trunckenen Baroren zu Kepzig (wie sich Kittelman / pag. 58.
nicht schemet / an stadt der heiligē Schrifft / auff den Bawers-
glauben in der Schencke daselbs zu beruffen / Denn es auch
D. Jacob in der Concordiformul mehr vmb den Bawers-
glauben / denn vmb Gottes wort zu thun war) gleich zu hal-
ten / freilich besser audienz geben / vnd nicht so weit / aus der
Vorstadt / hinein in die Stadt / nach S. Ulrichs Kirchen ei-
len / vnter dess aber so ein hochsinnigen Aritarchum den ges-
malten wenden / oder stummen Gözen / vnd ledigen Stülen
predigen lassen.

Aber

Über pag. 127. widerspricht er seiner obgesetzten schlussrede selbber / mit dem Weihnachten gesang von Christo / der vns mit seiner geburt hat erlöset von des Teuffels gewalt / qui sua natiuitate nos liberauit de diabolica potestate.

Da mag er vnsern ausführlichen bericht durchsehen / da er am ende aus den schönen trostsprüchen / ex 12. Tom. Luth. V Vit. klar befinden wird / das der ander Adam (wie in der Apostel also nennet. 1. Cor. 15.) darumb nicht / wie der erste / ohne vorgehende empfangnis / geburt / vnd aufferwachung / Mensch worden / auff das sich alle alter / vnd demnach auch die zarte Kindheit in Mutterleib seines heiligen verdiensts zu trösten / vnd das / ob wol die Kindlein der Christlichen Eltern so wol / als andere / jrer natur halben / von Adam her / vnter Gottes zorn / fluch des Gesetzes / vnd Tyranny des Teuffels / etc. so seyen sie doch deshalb nicht vnter die Heiden / welche keine hoffnung haben / viel weniger vnter die mancipia oder leib-eigene vnd besessene des Teuffels zu rechnen / dieweil sie / als das seminarium Ecclesiae von Mutterleib an in der gnadenverheissung des Bundes begriffen / vnd durch der Christlichen Eltern gebet dem Heiland der welt / von welchem die vnbekehrten Heiden vñ Türcken / nichts halten / zugetragen / der sie auch nach seiner verheissung zu gnaden auff vnd annimpt / ire Sünd vergibt / vnd mit einem füncklein des waren Glaubens / nach irem mass / durch krafft seines heiligen Geistes beseliget. Derwegen sie auch nit nur was sie von natur bloss sind / nach dem Gesetze / sondern auch zugleich / was sie in Christo / wegen der gnadenverheissung des heiligen Euangelij sind / angesehen vnd gertheilt werde müssen. Den vermöge des gestrengen Gesetzes sind wir nit allein vor / sondern auch nach empfangener Tauff. fleisch vnd blut vom altē Adam her / das ist / Kinder des zorns (filii iræ, sed paternæ iræ, quæ placatur in Mediatore: non iræ diabolicæ, quæ in æternum non placatur) wir sind vnter dem zorn Gottes / der aber nicht / wie der Teuffel ohn auffhören / vnuersönlicher weis zürnet / sondern in seinem gerechten zorn der gnaden / als ein Vater / in-gedenck ist / die vns sein eingeborner Son / vnser getreuer Heiland vnd Mittler / verdienet vnd erworben hat. Derwegen die wir vnserthalben freilich Kinder des zorns hetten

Der Christen
Kinder wer-
den auff
zweierley
weis be-
trachtet.

August. de
pueris ab He-
rode caesis, lib.
3. ca. 4. ad Ca-
techum. Tom.
9. Et ipsi, qui
moriebantur,
naturâ filii
iræ erant, si-
cut & ceteri. Sed quid eis prestitit gratis, nisi vt erueret eos de potestate tenebrarum?

betten ewiglich sein vnd bleiben müssen / vnd nimmernmehr vns
selbs auszuſöhnen vermochten / ſind gleichwol vmb des heili-
gen theuren verdienſts Jeſu Chriſti willen warhaſſtige Kin-
der der verſöhnung. Vnd wie das Reich der gnaden in Chriſto
nicht vntreſſtiger / ſondern uerſchwenglich treſſtiger iſt denn
das Reich der vngnaden vnd ſünden / Rom. 5. Alſo nach dem
Euangelio ſind die glaubigen Eltern mit ihrer Leibsfrucht /
auch vor der Tauff in Chriſto. Nicht aber (wie es Bittelman /
pag. 83. 87. etc. verkeret) ratione natiuitatis, ſondern ratione
foederis. Das iſt / mit nichten vmb der bloſſen leiblichen geburt /
ſondern viel mehr vmb der gnadenverheiffung willen des buns-
des / ſo der Kirchen vnd nicht den vnbekehrten Heiden gegeben.
Vnd ſind demnach vmb Chriſti willen newe Creaturen / wie
der Apoſtel ſage / Iſt jemand in Chriſto ſo iſt er ein newe Crea-
tur. 2. Cor. 5. Die aber in Chriſto ſind / die haben auch die erſt-
lingen ſeines Geiſtes / Rom. 8. Vnd ſind derwegen mit nichten
geiſtlich vom Teuffel beſeſſen / noch (mancipia Satanæ) des
Teuffels leibeigene.

Welche abſchewliche vnd vnwarhaſſtige Lehr dieſer blind-
de Bittelman zu vorſchub des Exorcismi gern vertheidigen
wolt. Vermenget die Erbsünde mit der geiſtlichen beſitzung
des Teuffels. daraus folgen müſte weil David / Manaffe vnd
alle busfertige Chriſten / bis in ire gruben / noch mit der anle-
benden Erbsünde ſich ſchleppen / das ſie alle müſten erlicher
maſſen noch geiſtlich vom Teuffel beſeſſen ſein.

So doch ſolch beſitzen eigentlich nichts anders iſt / denn
blendung des verſtandes / verkerung des willens / vnd behar-
liche mutwillige feindſchafft des Herten in den vnbekehrten /
die wider Gott vnd ſein wort foreſaren / lügen für Wahrheit zu
vertheidigen / vnd keinem beſſern vnterricht ſtadt zu geben /
ſondern (mit einem worte zu erklaren) die Sünde in ſich herr-
ſchen laſſen. Welches ja von der vngetaufften Leibsfrucht der
Chriſtgleubigen bekehrten Eltern / die für ſich vnd ihre Kinder
wider den böſen Feind zu Gott / tag vnd nacht / nicht vergeb-
lich / noch ohne frucht / ſo ernſtlich ſeuſſzen vnd beten / keines
wegs kan mit warheit ausgeſagt werden. So bleibt auch (wie
gemelt) in den newgebornē die leidige Erbsünde / vnd iſt nicht

E

gar

Ephes. 2. Da
wir todt wa-
ren in den
Sünden / hat
vns Gott
ſampt Chri-
ſto lebendig
gemacht.

Die geiſtlich
beſeſſene laſ-
ſen die Sün-
de in ſich
herrſchen.

gar todt/sondern reget sich mit allerley bösen lüsten. Aber daraus folget nicht / das wir geistlich besessen sind. Denn sonst würden/noch könnten wir nicht wider die anklebende Sünde/ durch Krafft des heiligen Geistes / streiten. Wie solches auch der Catechismus in der vierten Frage von der heiligen Tauffe bezeuget/ das nemlich die eusserliche Wassertauffe bedente/das der alte Adam in vns durch tegliche Reue vnd Busse (hie wirds nicht auff ein moment/oder augenblick / noch vffn Exorcismum gesetzt) sol erseuffet werden vnd sterben / mit allen Sünden vnd bösen lüsten/ vnd widerümb teglich heraus kommen vnd auferstehen ein neuer Mensch / der in gerechtigkeit vnd reinigkeit vor Gott ewiglich lebe. Bey dieser Christlichen einfalt bleiben die getrewen Anhalter.

Der Christen
leben auff
Erden/ ist ein
immerwähren/
des Buss.

Diese Lehr ist
dem Götli-
chen wort
gantz vnd
gar zu wider.

Aber Kittelman wil stracks mit seinem Kopff hindurch/ Es haben die Kinder im alten Testament ohne die beschneidung nicht können selig werden. Denn wenn ein Kind (schreibe er/pag. 97.) den achten tag erlebt / vnd ward nicht beschnitten/ halff keine verheiffung/sondern es muste verdampt sein. Hiemie würden die Gottfürchtige bekerte Heiden / welche die heilige Schrifft religios nennet/ Als Abimelech der Philister/ Abrahams vnd Isaacs Freunde / Pharas Josephs Freunde / Jetro Moses Schweher/ Naëman der Syrer / NebucadNazar/ Cyrus/ Darius/ etc. gantz vñ gar müssen verdampt sein. Sondern derlich dieweil/ nach Kittelmans vnfinniger Lehr / die trostreiche gnadenverheiffung des Bundes/ sol nur allein auff die beschnitte Kinder im alten/ vnd auff die getaufften im neuen Testament gehen/ vnd weiter nicht. Da sich doch David (welcher sonst wie billig/Psal. 51. von Mutterleibe an sich für einen armen Sünder erkennet) im 22. Psalm / ex formula foederis, vi illius promissionis (welchs Kittelman Arminio verweisslich deutet) auch vor seiner beschneidung tröstet. Da er eben die wort der verheiffung auff sich zeuge / vnd spricht/ Du bist mein Gott von meiner Mutter leibe an. Damit auch der schone spruch Augustini, Tom. 9. lib. soliloquiorum, cap. 26. pag. 532. vberintriffet / wie folget: Recordare misericordiz tuæ antiquæ, qua nos à principio in benedictionibus tuæ dulcedinis
prz-

præuenisti, Anteq̄ enim nascerer ego filius ancillæ tuæ Domi-
ne, spes mea ab vberibus matris meæ: tu me præuenisti præpa-
rans mihi semitas, quibus incederem & venirem ad gloriam do-
mus tuæ; priusq̄ me formares in vtero, nouisti me, & anteq̄ exi-
rem de vtero, quicquid tibi placuit, præordinasti de me. *Hac ille.*

Welcher tröstliche spruch am aller bequemsten mit den liebs-
lichen Worten des 135. Psalms mag verdeutschet vnd erkleret
werden/da sich David vnter andern mit diesen schönen Sprü-
chen tröstet: *HER/du erforschest mich/vnd kennest mich. Du*
hast meine Niere in deiner gewalt/du warst vber mir in Mut-
terleibe. Ich dancke dir darüber/das ich wunderbarlich gemacht
bin/Wunderbarlich sind deine wercke/vnd das erkennet meine
Seele wol. Es war dir mein Gebeyn nicht verholen / da ich im
verborgen gemacht ward/da ich gebildet ward vnten in der Er-
den. Deine augen sahen mich/ da ich noch vnberitet war / vnd
waren alle tage auff dein Buch geschrieben / die noch werden
solten/vnd derselben keiner da war/ete.

Aber Kittelman ist diesem allem zu wider/vnd pag. 112. wil
er auch den trostreichen spruch/Mat. 19. Mar. 10. vnd Luc. 13.
(Lasset die Kindlein zu mir komen/ vnd wehret inen nicht/denn
solcher ist das Himmelreich) nur allein von denen Kindern / die
im alten Testament schon beschnitten/vnd in newen schon ge-
taufft/nicht aber von der frucht in mütterleib vor der beschnei-
dung/oder Tauffe verstanden haben. Da er doch / wenn er Am-
brogium Papen/seinen Mitcollegen/vmb bericht fragen möch-
te/vielleicht von demselben lernen würde/ das die Kindlein/im
gebet Gott fürgetragen/ ohn allen zweifel nicht allein zu gna-
den angenommen/sondern auch mit Christi Blut von Sünden
gewaschen/in Mutterleib getaufft/vnd zu Christe in die ewige
Seligkeit auffgenommen werden. Denn der Christen Kinder
(schreibt der selbige) sind alle verlobte Gottes / wie Simson/
Jud. 13. Darumb können sie ja nicht vom Teuffel besessen sein.

Hieraus schliessen wir/das die Prediger in löblichen Erz-
stift Magdeburg/denen wir niemals aus vorsatz etwas zu
verdries gethan/noch zu thun gesinnet / gleichwol (Gott lob)

E ij

nicht

Da ihre Zeug-
nis stimmen
selbe nicht
vberetne
Mat. 14.

Abshewliche
Sinnsternis.

Der Kitzel ist
gar zu grob
gesponnen.

nicht alle dermassen / wie Kitzelman wider die Anhalter / ver-
bittert sind. Gott helffe dz sie sich mit einander selbs brüderlich
vergleiche ehe sie sich wider friedliebende Nachbarn auflehne.
Dieweil auch derselbige guthertzige Ambrosius am ende seiner
gedruckten Predigt / auff Jubilate dieses jahrs dem Adelichen
Frauenzimmer dedicire / so hefftig klaget vber die Teuffeley (wie
ers selbs nennet) vñ heidnischen Aberglauben etlicher dafelbs /
welche (wie wir vngern ersare) in dem warm stecke / als komē die
verstorbene sechswochnerin / die sie auch besonders (wie sonst
die ungetaufften Kindlein) an die Mawren vnd Kirchwend
pflegen zu begraben alle nacht wider jr hinderlassene Kindlein /
so etwa bey leben blieben / zu besuchen / vnd derselben mit feu-
gen / baden vnd windeln zu warten / die sich auch hernach in ihr
vörrig Sechswochenbett (welchs man darumb an seinem ort
stehen lassen / teglich wider bereiten / vñ regen / auch auff gewisse
tag mit weissen vnd reinen Laken vnd Küssen versehen müsse)
zur ruhe begeben / vnd bis zum ende der Sechswochen solches
treiben sollen etc. (Dergleichen blindheit vns fürwar / die
doch zum teil mitten im Babstumb geboren vnd auffgezogen
sind / nie fürkommen) So wolle der Christliche Leser bey sich
selbs in der fürcht Gottes ermessen / ob wir / solchem aberglen-
bischen Gottlosen wesen zu begegnen / nicht hohe ursach ha-
ben / den Exorcismum / daraus dergleichen blindheit auffenglich
entsprungen / fallen zu lassen. Vnd hetten gewislich alle getrewe
Prediger grosse zeit / vielem dergleichen abgöttischen Zeb-
stischem wesen besser nachzudencken. Fürwar wenn ein jeder
(wie man im deutschen sprichwort zu sagen pflegt) vor seiner
thür zu vor kerete / ehe er sich andere zu reformiren vnterstünde /
es würde viel besser stehen. Dieweil aber vnserm angemassen
Antagonisten / M Kitzelman (freylich der erklerung obge-
dacht) seines guthertzigen collegen viel mehr zu wider / denn
gemess) die arme vnschuldige Kindlein vor der heiligen Tauff-
stracks müssen vom Teuffel geistlich besessen sein / vnd in reich-
des Satans gefangen liegen / pag. 126. vnd allein die Tauff das
mittel sein sol / die Kindlein zu dem H. Ern Christo zu bringen /
was aber Gott mit denjenigen / die vor empfangener Tauff
dahin sterben / fürgabe / das sey in Gottes wort nicht offenba-
ret

ret/ete. Lieber/wie wil man denn in solchen fellen die beküm-
 mertten Eltern mit warheit trösten/wenn der Spruch (Lasset
 die Kindlein zu mir komen) nur auff die/ so die Tauff empfan-
 gen/sol gezogen werden? Oder/wie trifft solchs mit der Regel
 Lutheri vberlein/welche Kitzelman pag. 137. wider sich selbs
 citiret: Promissiones Dei sunt largissimè dilatandæ: Man
 mus die gnade Gottes so enge nicht spannen. Denn hie gile
 (setzt er ferner wider sich selbst) das die Juristen sagen / Fauo-
 res ampliandi, rigores restringendi sunt. Oder, mit was gewiss
 sen versagen sie den vngetaufften Kindern der Christen/weil
 sie doch für vnverlorn vnd vnuerdampft zu halten, die üblichen
 Ceremonien der Christlichen Sepultur/vnd nennen derselben
 vngetaufften Kindlein Begrebnis der Heiden Kirchhoff?
 Lauffen diese ding nicht contradictoriè wider einander?

Aber weil wir auff dissmal nicht gesumet / diesem Superlu-
 therano alle seine paradoxa zu examiniren/vnd der Christliche
 Leser aus vnserm weitlenufftgerm berichte klar zu befinden/das
 er in vielen puncten D. Luthero selbs widerspricht/ als wollen
 wir ihm zum beschlus vber hiebe vor allegirte vnd eingewante
 testimonia oder zeugnis nur folgende wort/zum theil Lutheri/
 zum theil Augustini/wolmeinende (ob noch besserung bey ihm
 zu hoffen) in der furcht Gottes nochmals zu erwegen com-
 municiren. Darneben auch trewlich gewarner haben / dieweil
 sein wüßtes Buch mehrer theils mit dem famoslibell / so auff
 jzt vergangene Ostermess zu Leipzig / vnter auch einem zwey-
 ferbigen Titel der Postreuter genant, ausgesprengt / darin vie-
 ler hoher Potentaten vnd Heupter / auch anderer wolverdien-
 ter Leut namen / Stedt / vnd Kirchen / fast schimpflich angezo-
 gen / vberintriffen / vnd ihm zweiffels ohne derselbige (Keines
 wegs aller ding / wie er vielleicht meinet / verborgene) scurra,
 vnd leichtfertige müßige Tichter nicht vnbekant / er wolle sich
 gleichwol in acht nemen / auff das ihm vom hohen Magistrat
 nicht etwas in söchte angemutet werden / das ihm vielleicht zu
 schwer / vnd nicht zu gönnen were.

Wir Kirchendiener im löblichen Fürstenthumb Anhalt
 bleiben bey dem Christlichen apophthegmate vnser in Gott
 seliglich ruhenden geliebten Herrn vnd Vatern des Landes /

E ij

Fürst miser est.

Augustin.
 Epist. 56.
 Cognitio
 veritatis
 mendacium
 euertit.
 Durch erkler-
 rung der
 Warheit selb-
 let die vn-
 warheit von
 sich selbst.

Ein böß
 Maul wird
 kein glück
 haben auff
 Erden. Psal.
 140.
 Denn Gott
 wird die Los-
 sterer zero-
 schmeissen.
 psal. 72.
 Cyprian.

Non is, cui
 maledici-

tur, sed qui
 maledicit,

Die warheit
lefft sich
nicht auff
halten / denn
nir in der
vnglenbigen
herzen / die
sie in vnges
rechtigkeit
gefangen
halten.
Rom. 1.

**Fürst Joachim Ernsten/ etc. Christmilder hochlöblicher ge-
dechnis: Conscientiæ satisfiat, non calumniæ. Vnd trösten vns
des schönen Spruchs Augustini: Laudes hominum nec te le-
uant in cœlum, nec vituperationes inde te deponunt. Tom. 9. in
prior. Epist. Ioh. pag. 419. Der warheit wollen wir zeugnis ge-
ben / so viel vns Gott gnad verleihen wird / das ander dem
befehlen / welcher im 75. Psalm sagt / Zu seiner zeit werde ich
recht richten. Denn der HErr sihet / höret / weiß / vnd verste-
het alles / vnd wirds suchen. 2. Chron. 24. Wie denn der
Spruch vnsers Heilandes / des diener wir sind / keines wegs
zuerachten / Ich sage euch aber / das die Menschen müssen
rechenschaft geben am Jüngsten gericht von einem jeglichen
vnnützen wort / das sie geredet haben. Aus deinen worten wir-
stu gerechtfertiget werden / Vnd aus deinen worten wirstu ver-
dammet werden / sprichet der HErr / Matth. 12. Item / So aber
sich jemand vnter euch lesset düncken / er diene Gott / vnd helet
seine Zungen nicht im zaum / sondern verführet sein heis / des
Gottesdienst ist eitel. Jacob. 1.**

Gott verleihe vns allen gnad vnd beständigkeit zu wandeln
im Lichte der Warheit / durch Jesum Christum / vnsern Hei-
land / hochgelobt in ewigkeit / Amen.

Folgen etliche seine Spruch aus Luthero
vnd Augustino.

Luth. Tom. 6. VViteb. in cap. 48. Genes. fol. 646.

Doctrinæ nostræ caput est, Sacramentū non operari gra-
tiam sine fide. Nam Eunuchus in Actis à Philippo audit (cum
diceret: Ecce aqua, quid prohibet me baptizari?) Si credis ex
toto corde, licet. Non vult eū baptizare, nisi credat. Non dicit:
Baptismus prodest tibi, & iustificat te, siue credis, siue nō; vt Pa-
pistæ somniant, paruulis infundi gratiā virtute Sacramēti. Hoc
est falsissimum, quia virtute promissionis saluantur & accipi-
unt Spiritum sanctum, propterea quod dixit Christus: Sinite
paruulos ad me venire; talium enim est regnum cœlorum.
**Das ist / Das Hauptstück vnserer Lehr ist / das kein Sacra-
ment die gnade wircke ohne den glauben. Den als der Rem-
meret**

Efficacia
Baptismi
ex promi-
sione.

merer in der Apostel geschicht am 2. Cap. zu Philippo sagte /
 Siehe / da ist Wasser / was hinderts / das ich mich teuffen lasse &
 empfieng er zur antwort / Bleibstu von gangem herren / so
 mag wol sein. Es wil in der Apostel nicht teuffen / er glaube
 denn. Spricht nit / die Tauffe ist dir nütz / vnd macht dich ge-
 recht / du glaubest oder nicht. Wie die Papisten dichten / das
 den Kindern die gnade eingegossen werde durch die krafft des
 Sacraments. Das ist ganz vnd gar falsch. Den aus krafft der
 verheissung werdenn sie selig / vnd empfahen den heilige Geist /
 darumb das Christus gesage hat / Lasset die Kindlein zu mir
 komen / vnd wehret inen nicht / denn solcher ist das Himmelreich.
 Marc. 10.

Die wter-
 dung der
 Tauff fleußt
 set aus der
 gnadenver-
 heissung.

Augustin. Tom. 9. in 1. Epist. Iohan. Tract. 6. pag. 423.

Aliud est aqua Sacramenti, aliud aqua, quæ significat Spi-
 ritum Dei. Aqua Sacramenti visibilis est, aqua Spiritus inuisibilis
 est. Ista abluit corpus, & significat, quod fit in anima: per illum
 Spiritum ipsa anima mundatur & saginatur. Das ist / Ein an-
 ders ist das Wasser des Sacraments / ein anders das Wasser /
 so den Geist Gottes bedeutet. Jenes ist sichtbar / dieses un-
 sichtbar. Jenes reiniget den Leib / vnd bedeutet was innerlich
 an der Seele geschehe / Durch dieses aber / nemlich durch den
 heilige Geist / wird die Seel an jr selbs gereiniget vnd ernehret.

Idem Tom. 4. lib. 3. quæst. super Leuit. cap. 84. pag. 160.

Aduertendum est, quoties dicit: Ego Dominus, qui san-
 ctifico eum, loqui de sacerdote, cum hoc etiam Moyse dixerit:
 Et sanctificabis eum. Quomodo ergo & Moyse sanctificat &
 Dominus? Nō enim Moyse pro Domino, sed Moyse visibili-
 bus sacramentis per ministeriū suum; Dominus autē inuisibili-
 gratia per Spiritum sanctum, vbi est totus fructus etiam visibi-
 lium Sacramentorum. Nam sine ista sanctificatione inuisibilis
 gratiæ, visibilia Sacramenta quid profunt?

ET PAVLO POST IBIDEM

Nihil quippe profuit Simoni mago visibilis Baptismus, cui
 sanctificatio inuisibilis defuit: Sed quibus ista inuisibilis, quo-
 niam affuit, profuit, etiam visibilia Sacramenta perceperant si-
 militer baptizati. Nec tamē Moyse, qui visibiliter sacerdotes
 sancti-

sanctificabat, vbi fuerit ipse ipsis sacrificijs vel oleo sanctifica-
tus, ostenditur: inuisibiliter verò sanctificatum negare quis au-
deat, cuius tanta gratia præminebat: Hoc & de Ioanne Ba-
ptista dici potest. Prius enim baptizator, quàm baptizatus ap-
paruit. Vnde eum sanctificatum nequaquàm negare possumus: id
tamen in eo factum visibiliter non inuenimus, anteq̃ ad mini-
sterium baptizandi veniret. Hoc & de latrone illo, cui secum
crucifixo Dominus ait: Hodie mecum eris in Paradiso. Neq̃
enim sine sanctificatione inuisibili tanta felicitate donatus est.
Proinde colligitur, invisibilem sanctificationem quibusdam af-
fuisse atq̃ profuisse sine visibilibus Sacramentis, quæ pro tem-
porum diuersitate mutata sunt, vt alia tunc fuerint, & alia mo-
dò sint: Visibilem verò sanctificationem, quæ fieret per visibilia
Sacramenta, sine ista invisibili posse adesse, non posse prodesse.
Nec tamen ideo Sacramentum visibile contemnendū est. Nam
contemptor eius invisibiliter sanctificari nullo modo potest.
Hinc est, quòd Cornelius, & qui cum eo erant, cum iam invis-
biliter infuso sancto Spiritu sanctificati apparerent, baptizati
sunt tamen: neq̃ superflua iudicata est visibilis sanctificatio,
quam invisibilis iam præcesserat.

Johannes
teuffet mit
wasser / Chri-
stus aber mit
dem heiligen
Geist / vnd
mit Feuer.
Matth. 3.
Mar. 1.
Luc. 3.
Weder der
da pflanzet/
noch der da
begeuffet / ist
etwas son-
dern Gott/
der das ge-
deyen gibt.
1. Cor. 3.

Das ist (mit wenig Worten den Inhalt dieser Spruch / als
in der Summa zu erklären) Die Diener des Göttlichen Wortes
verwalten das eufferliche Sacrament / aber der Herr wircket
innerlich. Wenn nu der Herr innerlich nicht heiliget vnd rei-
niget / so bringet das eufferliche Sacrament keinen nutz / wie an
Simon dem Teuberer zu sehen. Act. 8. Vnd geschicht die inner-
liche Reinigung oder heiligung auch wol ohn das eufferliche
Sacrament / wie das Exempel Johannis des Teuffers / vnd
des bekerten Schechers am Creutz ausweist / welche zwar
ohne eufferliche Tauff / aber nicht ohn innerliche bekerung vnd
heiligung selig worden. Jedoch sol man nicht drumb das euf-
ferliche Sacrament verachten. Denn wer das thut / der bleibe
inwendig ungeheiliget. Derwegen auch Cornelius / vnd die
bey ihm waren / ob wol die gab des heiligen Geistes schon vber
sie ausgegossen / vnd ihre hertzen inwendig geheiliget waren /
liessen sie sich gleichwol teuffen / vnd ward solchs von ihnen
nicht für vnnötig noch vberflüssig geachtet. Act. 10.

Die-

Dieses wolle M. Kitzelman in der fürcht Gottes beherzt-
gen/ vnd seine Schlusreden (weil er doch andere für grobe Dia-
lecticos ausschreyet) forhin etwz besser formiren. Denn allhie
höret er/ das beyde/ Lucherus vnd Augustinus seiner vngerein-
ten folgerey öffentlich widersprechen/ da er pag. 110. vnd 111.
schreibet / Wenn der Spruch des Herrn (Lasset die Kindlein
zu mir komen / denn solcher ist das Himmelreich) auch von den
Kindlein der Christglaubigen in Mutterleib / noch ehe sie das
Sacrament der heiligen Tauffe empfangen / zuuerstehen/ das
nemlich das Himmelreich ihr sey / vnd ihnen / als Miterben der
Gnadenerheißung gebüre / so müß folgen/ das es nicht von
nöten sey/ das man sie taufts/ etc. Da doch der bekerte Cornelius
(wie sich Augustinus allhie auff dasselbige Exempel beruffet)
auch nach empfangener sichtbarlichen ausgiessung des heil-
gen Geistes/ das Gnadensigill nicht für vnnötig gehalten. Vnd
Abraham lang zuvor das zeugnis der Gerechtigkeit / die ihm
von Gott zugerechnet wurde/ empfangen hatte/ ehe er die Be-
schneidung annahm zum Sigill der Gerechtigkeit des Glau-
bens/ welchen er noch in der vorhaut hatte/ Rom. 4.

Fürwar es ist etwas zu grob/ das ein Magister vnter den
Predigern zu Hall in Sachsen / im Erzstift / etc. noch diese
principia Christianæ religionis nicht gelernt hat/ der doch an-
dere zu reformiren sich vnterstehen wil. Davon hetten wir wol
viel zu reden (sprichet der Apostel) aber es ist schwer / weil ihr so
vnerstendig seid. Vnd die ihr euch bedüncken lasset/ als seid ihr
vorlengst meister worden / bedürffet widerumb / das man euch
die erste Buchstaben der Göttlichen wort lehre / vnd das man
euch Milch gebe/ vnd nicht starcke speise. Denn wenn man noch
Milch geben mus/ der ist vnerfahren in dem wort der Gerech-
tigkeit. Hebr. 5.

Zum beschlus wollen wir dem vnparteischen Leser wolmei-
nende nur eins noch zu bedencken geben. Pag. 108. wil M. Kitzelman
g. v mit nachgeben/ dz Jeremias von Mutterleibe an ge-
heiligt/ vnd von Sünden gereinigt worden sey/ auch vor seiner
beschneidung/ sondern dz in Gott nur von andern Empcern vnd
weltlichen geschestten abgesondert/ vnd zu einem Prediger ver-

ordnet habe/dz er sol ein Prophet sein/ etc. Dieweil er sich denn daselbst/ vnd zwar in seinem ganzen Büchlein/sürnemlich auff Lutherum/welchen wir auch (nicht woeniger/ denn er) als einen rechten/ hochgelehrten/ vnd wolverdienten Theologum von hertzen lieben vnd ehren/thut beruffen / So wollen wir Lutheri meining von dieser ganzen sach mit seinen eigen worten erzehlen/ vnd bitten alle Christliche hertzen / sie wollen der Warheit raum geben/vnd dem gezencke/ so viel möglich / abhelffen. D. Lutheri eigene wort (welche vieleicht M. Zittelman nie in acht gehabt) lauten vnter andern/wie folget.

Potest, &
vult, &
perficit.

Alligare Deum tantum ad Baptismi ceremoniam, est blasphemia æquè, ac contemnere hanc ceremoniam. Etiam sine hac potest regenerare hominem. Et regenerat, cum perfici hæc ceremonia non potest. Qui verò contemnit, non regeneratur. Sicut ipsa circumcisio nihil realiter & efficaciter ad regenerationem faciebat. Et puellæ æquè regenerabantur ac masculi. Ita baptismus nihil effectus adfert, sed DEVS, qui se ad hanc ceremoniam, sicut ad verbum, in nouo testamento alligauit, regenerat perfusum aqua, sine qua æquè potest regenerare, cum ea haberi non potest propter subitam mortem baptizandi. Cur extinguendum in matrice non regeneraret? Ideo vt ceremonia externa non contemnenda est: ita neq; ita extollenda, quasi sine ea Deus nihil possit agere, vel non agat, cum ea tractari non potest. Ipse est *Φιλάργωτος*. Etiam in vtero regenerat: sicut patet in exemplo Iohannis, Samuelis, &c. qui sanctificati sunt in vtero, id est, regenerati. Das ist!

Iste scit D.
Luther Gott
res können/
vnd thun/
(posse & fa-
cere) darun-
ter auch sein
wollen bei-
greiffen/zu-
sammen.

Wenn man Gott mit seiner gnad vnd Wirkung nür an die eusserliche Ceremonien der heiligen Tauffe bindet / so begehet man eine Gotteslesterung/ eben so wol/ als wenn man die Ceremonien der heiligen Tauffe gar verachtet. Gott kan den Menschen auch ohne dieselbige Ceremonien new geberem/ vnd thuts auch/wenn man die Ceremonien nicht halten kan. Wer aber die Ceremonien veracht, der wird nicht newgeborn. Also halff die Beschneidung für sich nichts zur Widergeburt / vnd wurden die Megdlein so wol/ als die Bneblein / newgeborn. Wie auch die blossen Ceremonien in der Tauffe / für sich selbst allein/nichts wircket/ Sondern Gott/der sich an diese Ceremonien

nien so wol/als an sein wort/im neuen Testament / mit der ver-
heißung seiner gnaden/verbunden hat / derselbige gebietet wof-
der/ vnd bekeret/die da mit dem heiligen Tauffwasser begossen
werden/on welche Ceremonien er doch eben so wol newgebe-
ren kan/wenn man sie vmb des schnellen tods willen des Teuf-
lings zu erlangen nicht vermag. Warumb solt er/die er in Mut-
terleib wil sterben lassen / nicht newgeberen? Derwegen/wie
man die eusserliche Ceremonien nicht verachten sol / Also mus
man sie auch nicht gar zu hoch erheben / gleich als vermöchte
Gott on dieselbig nichts zu thun/oder hülffe in der that nichts/
wenn man sie in der noch nicht brauchen kan. Er ist ein Lieb-
haber der Menschen/welcher auch in Mutterleib bekeret vnd
new gebietet/wie im Exempel Johannis vnd Samuelis (was
ists aber mit Jeremia anders/denn mit Samuel?) klar zu se-
hen. Sie sind in Mutterleib geheiligt/das ist/newgeborn.

Vom Exorcismo aber sind Lutheri wort diese: Exorcismus
est quasi contemtus coniugij, ex quo obsessi à diabolo generen-
tur, liberandi per sanctos coelibes. Das ist/ Der Exorcismus ist
ein verachtung des heiligen Ehestands / gleich als were die
Leibesfrucht mit dem Teuffel besessen / vnd müste durch die
Geistliche (wie sich die vnkeuschen münch genennet) erlediget
werden. Item (spricht er) Est Papisticū, olet Papam (Es Bebs-
stentzert/vnd reucht nach dem Babst) der vnserm **HERREN**
Gott in alle ding seinen vnflat geschmissen hat / vnd hat sein
meister sein wollen. Das er ihme doch das geringste hette vn-
gereformiret gelassen.

Item: Neque est, quod quis obiciat: In Sacramentorum
actione non tanta temeritate quicquam immutandum est: Tam
diu seruauit Ecclesia: Tot millia infantulorum sunt hac forma
baptizati, & acceperunt Spiritum sanctum: An tu ipse, vel quis-
quam aliter baptizatus est?
Respondeo: Si quis est sapiens, vel sibi videtur, is conce-
dere cogitur, omnia, quæ accesserunt ad formam à Christo præ-
scriptam, esse ceremonialia, & prorsus *μαργα*, & non perti-
nere ad substantiam baptismi. Hoc concessio, licet mutare id,
etiā si sit tolerabile. Ergo multo magis, cum tam superstitiosa,
scandalosa, & falsa sint in his *μαργα*.

Das

44 Wider des Kittelmanns lesterbüchlein.

Das ist/ Es gilt nicht / das jemand wolte einreden / vnd sagen/ man solte gleichwol in den Ceremonien der hochwürdiggen Sacrament nicht so leichtfertig etwas endern/ die Kirchen habs so lang im brauch gehabt/ So viel tausent Kinder seyen auff dieselbige weis getaufft/ die auch den heiligen Geist empfangen/ Ja (möcht jemand fragen) bistu selbs / oder jemand aus ewrem mittel anders getaufft worden / etc? Darauff antwort Lutherus/wie folget/ Ist jemand klug/ oder lest sichs bedüncken/ der mus gleichwol gestehen/das alles/was zu der ordnung/ so vom H. Ern Christo selbs gestiftet ist/ Komen oder dazu gesetzt worden/von Menschen herfleuffet/vñ zum Hauptgrunde der heiligen Christlichen Taufse nicht gehöret. Wenn man dieses gestehet (wie es denn niemand leugnen kan) so kan man umb erheblicher vrsach willen wol auch in dem enderung machen/welchs sonst eelicher massen leidlich ist. Wie viel mehr aber in dem jenigen/darin so viel Aberglauben/ Ergernis/ vnd vngereimbtes steckt/ oder daraus folget?

Vieleicht
weis M. Kittel-
man nicht/
wo D. Lu-
ther dieses
geschriebem
Die Anhalt-
ter aber wis-
sens.

Bisher Lutheri wort vnd meinung / die wir nicht erdicht haben/sondern ob sie vieleicht M. Kittelman / der sonst Luthe- rum gar wil ausstudiret haben/frembd vnd unbekant/ Jedoch von den getrewen Anhaltern klar vnd zum augenschein (wo vnd wen es von nöten) können dargethan vnd erwiesen werde. Denn wir reden / das wir wissen / vnd zeugen das wir gesehen haben (wie der H. Er zu Nicodemo sagt/ Joh. 3.) Darumb nemet doch das Zeugnis der Wahrheit an/auff das des vnnötigen gezencks ein mal ein ende werde. Dazu vns Gott zu allen seiten helffe/ Amen.

Basiliius magnus, Epist. 80.

Scriptura diuinitus inspirata a nobis constituitur, & apud quos inuenta fuerint dogmata diuinis sermonibus concordantia, his omnino etiam veritatis suffragium accedat. Das ist / Wir setzen allein die heilige Schrifte zum schiedeman / vnd bey wem die Lehr gefunden wird/ so mit Gottes wort vberintriffet/ demselbige/ vnd keinom andern/ sol man das zeugnis geben/ das er die Wahrheit lehre.

Psal. 115.

Nicht vns H. ER nicht vns Sondern deinem Namen gib ehre
Vnd deine gnade vnd Wahrheit/ Amen.

Gedruckt zu Zerbst / durch Bonauentur Schmid. 1590.



pon Xb 1253

ULB Halle

3

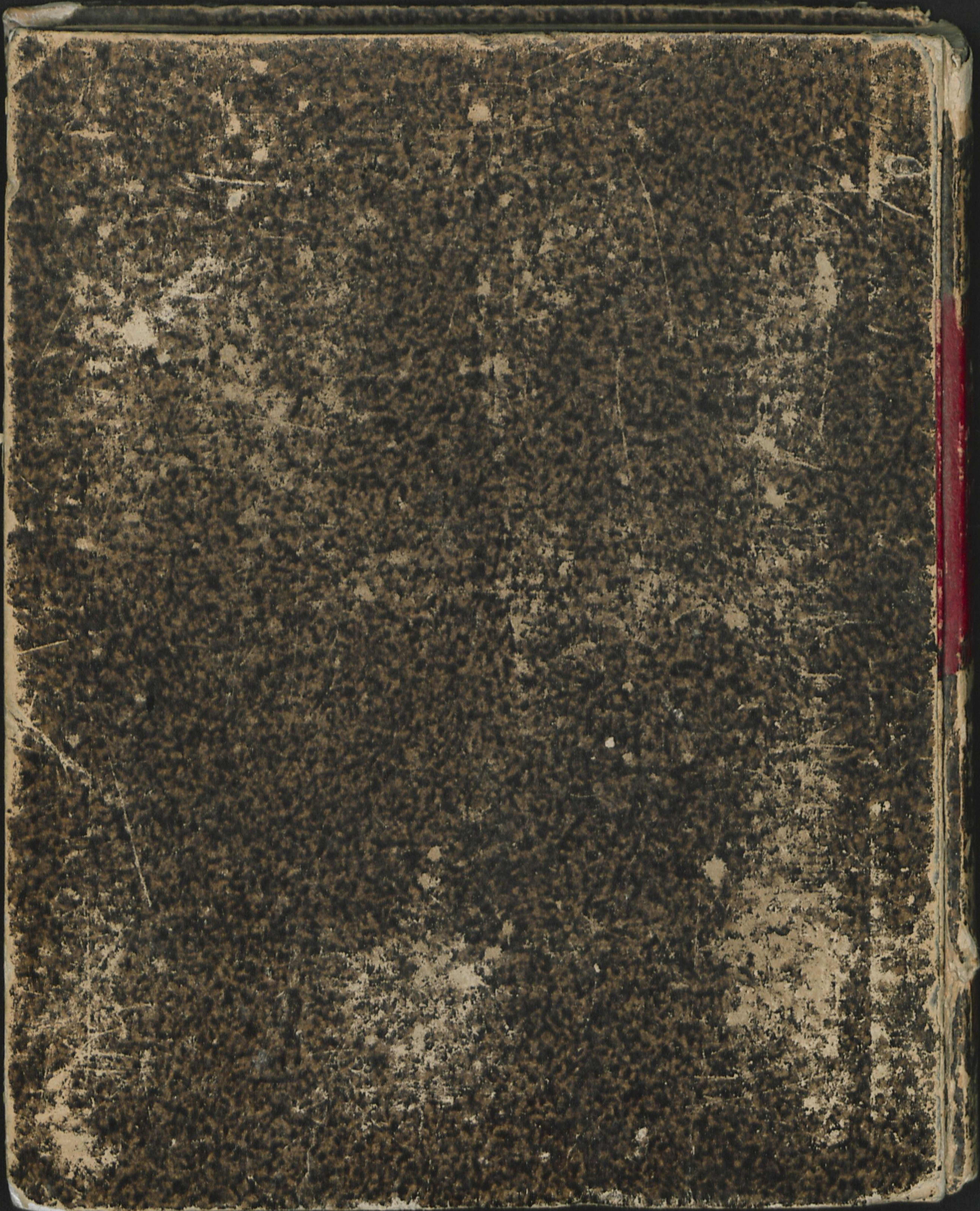
001 856 820



sh

M. G.







Kurze antwort /
Khuff etliche neulich wi-
der die Anhaltische Kirchendiener
ausgesprengte Schmehecharten.

Neben warhafftigem berichte / wie vnd
aus was hochwichtigen vrsachen der
Exorcismus gefallen vnd abgeschafft.

Allen Christlichen liebhabern der warheit / zu die-
ser gefehrlichen geschwinden zeit / sehr nützlich
vnd tröstlich zu lesen.



I 5

9 0.

Sirach. 4.

Verteidinge die Warheit biss in todt / so wird
Gott der H E R R für dich streiten.

2 3

